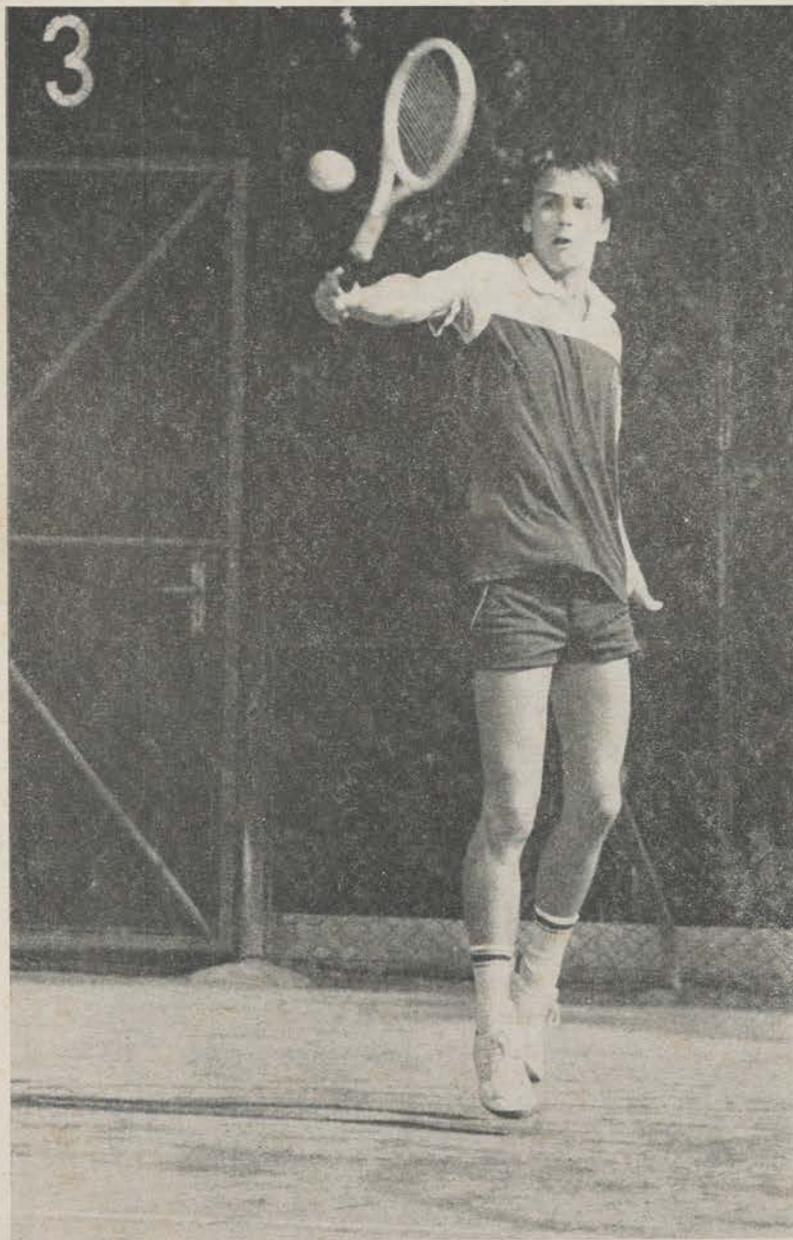


Tennis



Wird Gunter Wehnert 1988 ein ernsthafter Konkurrent für Thomas Emmrich? Der Hallenser beantwortet diese Frage in einem Interview in diesem Heft.

Gunter Wehnert: „An der Spitze ist es eng ...“

Seite 12

Saisonstart um Punkte

Seite 6

Vorbildliche Sektionen

Seiten 3-4

Gabriela kann jubeln

Seite 16



Matches 12 und 13 gegen Steffi Graf brachten für die hübsche Gabriela Sabatini die ersten Siege.

Fotos: Dr. B. Flanhardt, ZB/AP

AUF EIN WORT

mit
Bernd-M.
Prawitz



„Eigentlich“, so habe ich vor einigen Wochen in „Start“ gelesen, „ist es im Sport ganz übersichtlich: Es gibt Sieger, Plazierte und auch Verlierer.“ Das schrieb der 1. Vizepräsident des DTSB, Klaus Eichler. Und er fügte hinzu: „In unserem Wettbewerb sollen alle gewinnen.“

Gewonnen haben bereits viele DTV-Mitglieder. Das beweist auch die Auswertung des Wettbewerbs um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ und der Leistungsvergleich zwischen den BFA im Jahre 1987, über den „Tennis“ auf den folgenden Seiten berichtet.

Leistungsvergleiche und Wettbewerbe haben die 40jährige Geschichte des DTSB und seiner Sportverbände mit geprägt. Auch in Zukunft soll das so sein. Bis in den Herbst des nächsten Jahres hinein mit der „Sportstaffette DDR 40“. Keine Jagd nach Rekordzahlen in der Mitgliederentwicklung, die nur auf dem Papier stünde, ist gefragt. Vielmehr geht es um konkrete Verbesserungen des Sporttreibens in Stadt und Land. Möglichkeiten dazu haben auch die Tennisfreunde. Das zeigt das Echo in den ersten Wochen, wo auch erfreulich viel von Tennisportlern zu lesen und zu hören ist. So von den Lichtenbergern aus Berlin. Trainingskurse für Anfänger steuern sie zum umfangreichen BSG-Wettbewerbsprogramm bei. Solche Kurse soll es auch wieder bei der BSG Bauakademie geben, wo sie schon gute Tradition sind. Bei der HSG TH Merseburg stehen die Tennisplätze mehr als in der Vergangenheit den Freizeitsportlern offen. Zehn Übungsleiter und zwölf Schiedsrichter auszubilden ist ein Wettbewerbspunkt in der BSG Chemie Zeit. Einer mit Weitsicht und potenzierender Wirkung, damit in vielen Sportarten, darunter auch im Tennis, neue Mannschaften am Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb teilnehmen können. Beispiele über Beispiele. Es können nicht genug sein!

GLÜCKWÜNSCHE

Das Präsidium des DTV der DDR übermittelt verdienstvollen Sportfreunden zu Geburtstagen und Auszeichnungen herzliche Glückwünsche. So feiert Günter Pöschk aus Berlin am 25. Juni seinen 60. Geburtstag. 70 Jahre alt wird die BFA-Vorsitzende von Dresden, Isolde Kreitmaier, am 2. Juli. Hans-Joachim Poppe aus Leipzig begeht am gleichen Tag seinen 65. Geburtstag. Gustav Bethke wird am 14. Juli 50 Jahre alt, Frank Weigel feiert dieses Jubiläum am 18. Juli. Am 27. Juli feiern Ernst-Joachim Schwartz seinen 70. und Martin Lämmel seinen 60. Geburtstag.

Auf Beschluß des DTV-Präsidiums wurde Dr. Peter Paul Lehmann, der am 6. April 75 Jahre alt wurde, für seine Verdienste um die Entwicklung des Tennissports mit dem Ehrenzeichen des DTV geehrt. Die Ehrennadel unseres Verbandes in Gold erhielten Georg Hirsch, Dr. G. Kohl, C. Kaiser, J. Böhme, E. Mangold. Mit der Ehrenurkunde des DTV der DDR wurden die Sportfreunde Hans-Joachim Skipa, Gerhard Hoge, Walter Bernhard und J. Weise ausgezeichnet.

PERSONEN

Ben-Ulf Holbein ist neuer Vorsitzender des BFA-Frankfurt/Oder.

Siegfried Wünsche, Sektionsleiter bei der ASG Eggersdorf, dankt im Namen der etwa 50 Tennisfreunde Dr. Peter Hobusch für wertvolle Anregungen zur Gestaltung des Tennistrainings. Sportfreund Hobusch war für einige Wochen als Reservist der NVA in Eggersdorf.

Thomas Emmrich gab beim 33. Schweriner Turnier einen gelungenen Saisonabschluss. Gegen Ranglistenspieler aus der UdSSR, ČSSR und Polen setzte sich der Magdeburger durch und siegte im Finale gegen Mart Peterson (UdSSR) 6:3, 7:5.

Cornelia Grünes, SG Friedrichshagen, feierte einen Finalsieg gegen DDR-Meisterin Grit Schneider (DHFK) 3:6, 7:5, 6:2.

Gabriela Sabatini, argentinischer Tennistar, und Diego Maradona trafen sich im vornehmen Lawn and Tennis Club von Buenos Aires. Die hübsche Gabriela jonglierte mit einem Fußball, während Diego mit einem Tennisball trickste. Gabriela erwies sich dabei als gute Technikerin und erhielt weltmeisterliches Lob. Diego prophezeite ihr, daß sie demnächst Steffi Graf schlagen werde. „Wetten?“, fragte er. Gabriela nahm das Angebot nicht an, schlug aber dennoch am 13. März die BRD-Spielerin zum ersten Mal.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 54 69 23 57. **Verantw. Redakteur:** Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 54 61 25 25 (d), 2 82 16 54 (p). **Druck:** Druckerei Osthavelland, Karl-Liebknecht-Straße 45, Velten, 1420. Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangte eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „Tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. **Vertrieb:** Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV): 41130. „Tennis“ erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— M.

Volker Hensger, OT Apolda, 560 (56) ist 27. der DDR-Rangliste. Er tauscht den Platz mit **Knut Mudrick**, (28.), EM Karl-Marx-Stadt, 559 (51). Der Druckfehler-teufel hatte in Heft 8/87 die Hand im Spiel.

Jürgen Blasius, Grundstraße 18, Görlitz, 8904, verkauft von 1959 bis 8/87 Verbandsorgan „Tennis“, bis 8/86 exklusiv gebunden, für 285 M. Interessenten mögen sich melden.



Im Sommer wollen **Chris Evert** und der frühere alpine Skiläufer **Andy Mill** heiraten. Das gaben beide auf einer Pressekonferenz in Miami bekannt.

Foto: ZB/AP

Am 30. April 1988 verstarb in Erfurt unser Sportfreund

Wolfgang Meisel

wenige Wochen vor seinem 65. Geburtstag.

Sportfreund Meisel, seit 1945 Mitglied unserer Sportbewegung, hat über Jahrzehnte die verschiedensten Funktionen auf Sektions-, Bezirks- und zentraler Ebene mit viel Engagement ausgeübt. Besondere Verdienste und Anerkennung hat er sich dabei durch die Ausübung der Funktion des Oberschiedsrichters bei dem DDR-offenen Turnier der BSG Einheit Mitte Erfurt und dem Internationalen Turnier Zinnowitz erworben. Wir werden unseren Sportfreund Wolfgang Meisel immer in Erinnerung behalten.

Präsidium des DTV der DDR

Ziele unseres Verbandes wurden vorfristig erfüllt

Präsidium des DTV der DDR ehrte erfolgreiche Sektionen und Bezirksfachausschüsse

Das Jahr 1987 bot mit dem VIII. Turn- und Sportfest und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade wichtige Höhepunkte, die auch für unseren Sportverband Anlaß waren, mit hervorragenden Ergebnissen in der Wettbewerbsbewegung einen guten Beitrag zur Erfüllung des Sportplanes unserer sozialistischen Sportorganisation zu leisten.

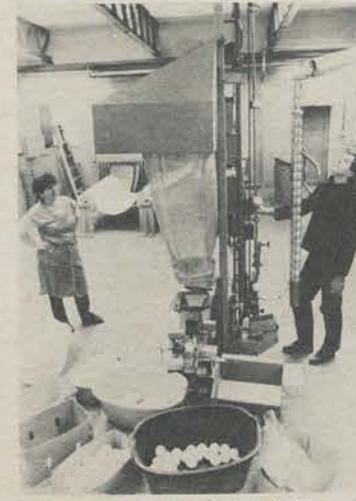
Mit dem erreichten Zuwachs von

- 11 Sektionen,
- 1034 Mitgliedern,
- 30 Übungsleitern und
- 49 Mannschaften

hatte der DTV der DDR Ende 1987 44 500 Mitglieder, die in 454 Sektionen Sport treiben. 44,7 Prozent dieser Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. An den Punktspielen nahmen 2 539 Mannschaften teil. 3 126 Übungsleiter betreuen den Trainingsbetrieb sowie den Freizeit- und Erholungssport.

Damit haben wir schon zum Jahresende 1987 die bis zum VIII. Verbandstag vorgesehenen Zielstellungen erreicht und teilweise überboten.

Diese nüchternen Zahlen lassen nur ahnen, welch hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Initiative viele Mitglieder unseres Verbandes aufbringen, um ständig die Platzanlagen für den Spielbetrieb herzurichten, das Training aufrechtzuerhalten und



Die Aufnahme der Ballproduktion in Heidenau löste ein Materialproblem.

Foto: ZB/Häßler



Der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports widmet der DTV-Wettbewerb große Aufmerksamkeit: Große Starterfelder in Dresden. Foto: K. Mann

die Wettkämpfe sowie den Freizeit- und Erholungssport zu organisieren. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, sind es nur ehrenamtliche Funktionäre und Übungsleiter, die in den Sektionsleitungen, in den Kreis- und Bezirksfachausschüssen und im Präsidium unseres Verbandes unter Zurückstellung ihrer persönlichen Freizeit diese umfangreiche Arbeit leisten.

10 dieser Sektionen, die sich mit überdurchschnittlichen Leistungen in allen Wettbewerbschwerpunkten, sowohl in ihrer Sportgemeinschaft, als auch im Bereich ihres Bezirksfachausschusses an der Erfüllung unserer Verbandsaufgaben beteiligt haben, erhalten auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR vom 19. 3. 1988 den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“.

Es sind die Sektionen Tennis der

- SG Grün-Weiß Baumschulenweg
- BSG Turbine Weimar
- BSG Einheit Bernburg
- BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt
- BSG Stahl Bad Lausick
- BSG Lokomotive Blankenburg
- TSV Mikroelektronik Stabsdorf
- BSG ITVK Rostock
- BSG Einheit Schwaan
- BSG EIO Sonneberg

Wir gratulieren diesen Sektionen zur Auszeichnung und bedanken uns bei den Leitungen und aktiven Mitgliedern für ihr unermüdetes, ideenreiches Wirken.

Inzwischen sind diese Sektionen schon durch Mitglieder des Präsidiums mit Ehrenwimpel und -urkunde ausgezeichnet worden. Einige dieser Sektionen werden auch wieder in unserem Verbandsorgan vorgestellt.

Die Kommission Propaganda/Kultur/Wettbewerb bereitet den Präsidiumsbeschluß ihrer Tagung am 26. 2. und 27. 2. 1988 in Magdeburg vor. Es waren 23 Anträge aus 11 BFA-Bereichen auszuwerten. Eine gute Beteiligung im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Erstmals beteiligte sich der BFA Rostock. Mit der BSG ITVK Rostock wird eine der Sektionen aus diesem BFA-Bereich ausgezeichnet. Ein weiterer Beweis für unsere Behauptung, daß es oft nur am jeweiligen BFA liegt, wenn Möglichkeiten zur Auszeichnung bzw. Anerkennung von Sektionen nicht genutzt werden. An dieser Stelle eine Frage an die BFA Frankfurt/Oder und Gera, wie es in ihren Bereichen mit der Wettbewerbsführung bestellt ist? Der BFA Gera beispielsweise hat letztmalig 1981 einen Auszeichnungsantrag vorgelegt!

Bitte blättern Sie um



Andrea Bierend von der BSG Bauakademie zählt zu den Berliner Talenten. Foto: B.-M. Prawitz

Fortsetzung von Seite 3

Zu den Veränderungen der Durchführungsbestimmungen haben wir 1987 im Verbandsorgan ausführlich informiert. Bei der Auswertung der Schwerpunkte gab es deshalb kaum Probleme, wenn man von dem Umstand absieht, daß durch die vielen guten Aktivitäten in den Schwerpunkten 7 bis 9 kaum noch Differenzierungen in der Bewertung der Sektionen entstehen. Alle nähern sich der höchsten Punktzahl. Deshalb liegen unmittelbar hinter den ausgezeichneten Sektionen einige, wie die

HSG Wissenschaft DHFK
BSG Motor Süd Magdeburg
BSG Motor Süd Brandenburg

die mit nahezu gleichwertigen Leistungen nicht mehr geehrt werden können.

In der Tabelle 1 sind alle beteiligten Sektionen und das Auswertungsergebnis zusammengestellt.

Das Präsidium des DTV der DDR bestätigte am 19. 3. 1988 auch den Vorschlag des Leistungsvergleiches der Bezirksfachausschüsse für 1987. Dieser ist aus der Tabelle 2 ersichtlich.

Herzlichen Glückwunsch den BFA

Leipzig
Potsdam
Berlin,

die in dieser Reihenfolge die ersten Plätze erreichten.

Bei Erscheinen dieses Artikels befinden wir uns gemeinsam mitten in der Realisierung der höheren zusätzlichen Zielstellungen, die wir uns im Rahmen der „Sportstafette DDR 40“ vorgenommen haben. Dafür wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Leitungen viel Erfolg.

Peter Kaltschmidt

Vizepräsident des DTV der DDR

Wettbewerb „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ 1987

BFA	Sektion	Mitgl.	Pkt.
1 Berlin	SG Grün-Weiß Baumschulenweg	260	39 A
2 Cottbus			
3 Dresden	BSG Post Dresden	379	32
4 Erfurt	BSG Turbine Weimar	435	38 A
5 Frankfurt/Oder			
6 Gera			
7 Halle	BSG Einheit Bernburg	139	41 A
8 Halle	BSG Einheit Weißenfels	171	36
9 Halle	BSG Chemie Greppin	119	35
10 Karl-Marx-Stadt	BSG Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt	287	45 A
11 Karl-Marx-Stadt	BSG Lok Aue	93	34
12 Karl-Marx-Stadt	BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt	157	36
13 Leipzig	BSG Textima-Germania-Spinnb. Chemie	256	34
14 Leipzig	BSG Chemie Colditz	125	32
15 Leipzig	BSG Stahl Bad Lausick	110	39 A
16 Magdeburg	HSG Wissenschaft DHK	299	37
17 Magdeburg	BSG Lok Blankenburg	159	40 A
18 Magdeburg	BSG Lok Stendal	136	36
19 Neubrandenburg	BSG Motor Süd Magdeburg	118	38
20 Potsdam	TSV Mikroelektronik Stahnsdorf	321	40 A
21 Potsdam	BSG Motor Süd Brandenburg	186	38
22 Rostock	BSG ITVK Rostock	361	39
23 Rostock	HSG WPU Rostock	425	34
24 Schwerin	HSG Wissenschaft Greifswald	133	34
25 Schwerin	BSG Einheit Schwerin	345	45 A
26 Suhl	BSG EIO Sonneberg	104	40

A = Auszeichnung mit Titel

Leistungsvergleich der BFA des DTV der DDR 1987

BFA	Pkt.	Platz	BFA	Pkt.	Platz
1 Berlin	38	3	9 Leipzig	42	1
2 Cottbus	16	13	10 Magdeburg	28	8
3 Dresden	36	4	11 Neubrandenburg	21	12
4 Erfurt	32	6	12 Potsdam	40	2
5 Frankfurt/Oder	6	15	13 Rostock	23	11
6 Gera	25	10	14 Schwerin	32	6
7 Halle	36	4	15 Suhl	14	14
8 Karl-Marx-Stadt	26	9			

Erfolge für DDR - Nachwuchsspieler

16. Hallenturnier in Bad Salzungen mit ČSSR-Gästen

Die Tennissektion der BSG Medizin Bad Salzungen kann in diesem Jahr auf 75 Jahre Tennis zurückblicken. Ein Höhepunkt im Jubiläumjahr war das traditionelle Hallenturnier mit Gästen von „Sklo-Union Teplice“.

Überraschende Ergebnisse, Erfolge in allen Konkurrenzen für die DTV-Nachwuchskader sowie eine sportlich faire Atmosphäre prägten das Turnier.

Bei den Damen stellte Susanne Schürmann (Bauakademie Berlin) die Ergebnisliste der Bestenermittlung auf den Kopf und sicherte sich mit ihrem dynamischen, druckvollen Spiel den Gesamtsieg.

Halbfinals: Reihls—Gorka 6:1, 6:2
Schürmann—Lysa (ČSSR) 6:4, 6:1

Finale: Schürmann—Reihls 3:6, 6:1, 6:2
Die Herrenkonkurrenz war durch angenehme Überraschungen geprägt. Holger Skeide (Motor Mitte Magdeburg) bezwang den 17-jährigen Hruby aus der ČSSR (50. der nationalen Rangliste), der mit dem Parkett nicht zurechtkam. Der Trainer der Gäste sicherte sich in einem begeisterten

Match einen Sieg über seinen Schützling Hovorka mit 6:2, 7:5.

Im Halbfinale war Vorjahressieger Henryk Taterczynski gegen Konvalina chancenlos. Einmal mehr war er selbst sein größter Gegner. Im zweiten Halbfinale konnte der Dessauer Marco Kirchner, hochmotiviert in dieses Spiel gelangen, mit überzeugenden spielerischen Mitteln erstmals Skeide bezwingen. Die Hochstimmung übertrug Marco ins Finale. Er überzeugte gegen Konvalina, erhielt auch das Lob von dessen Trainer.

Halbfinals: Konvalina—Taterczynski 6:2, 6:2
Kirchner—Skeide 6:3, 6:3

Finale: Kirchner—Konvalina 7:5, 6:3
Ein rundum gelungenes Turnier, für das dem Ausrichter herzlich zu danken ist.

Weitere Ergebnisse: Damen-Doppel: Reihls/Schürmann—Gorka/Lysa 6:0, 7:5; Herren-Doppel: Skeide/Taterczynski—Diery/Schmidt 6:4, 6:0; Hovorka/Hruby—Kirchner/Matschke 7:5, 7:5; **Finale:** Skeide/Taterczynski—Hovorka/Hruby 6:2, 3:6, 7:6; Mixed: Schürmann/Kirchner—Reihls/Taterczynski 7:5, 4:6 (7:3 T. B.)

Hans-Ulrich Matschke

Beim Dresdner Auftakt war das Wetter der ärgste Rivale

Beim 40. Dresdner Tennis-Turnier Uli Grundmann und Cornelia Grünes mit Doppelsiegen / Lange Verletzungsliste zu Saisonbeginn / Thomas Emmrich und Dietrich Schirrmann nicht dabei

Zum 40. Mal wurde das Dresdner Tennis-Turnier veranstaltet. Kälte und Schneeschauer, manchmal war der Ball kaum noch zu sehen, waren erschwerende Begleiter einer der ältesten Veranstaltungen unseres Landes. Leider wurden in der ČSSR schon Punktspiele durchgeführt, so konnten unsere Dauergäste nicht teilnehmen. Im Nachbarland beginnt man eben schon zeitiger Tennis zu spielen, sollte es dort warmer sein? Oder wird die Platzherstellung eher bewerkstelligt?

Die Verletzten Grit Schneider und Thomas Emmrich waren nur als Zaungäste in Dresden, auch Dietrich Schirrmann konnte nicht spielen. Dadurch kamen für den Herren-Turniersieg eine handvoll Spieler in Frage, interessanter also als in den vergangenen „Emmrich-Jahren“. 154 Teilnehmer kamen: 65 Herren A, 46 Herren B, 43 Damen. Das Jugend-Turnier fand leider nicht statt, die notwendigen 150—180 Betten waren nicht zu besorgen. Selbst ein Hilfeschrei an den Oberbürgermeister half nichts. Am gleichen Wochenende waren ca. 2000 Kleintierzüchter und Gemüsefreunde in Dresden. Da diese weder in Kaninchenställen noch Gemüsebeeten schliefen, war kaum ein Bett in Dresden zu bekommen.

Auffällig, daß die Sieger Cornelia Grünes, Uli Grundmann und Michael Böhme die Teilnehmerfelder im Einzel und Doppel klar beherrschten. Bei den Damen hat Cornelia Grünes alle Schläge in ihrem Repertoire, als einzige! Dann kommen Spielerinnen, die auch von der Grundlinie etwas variieren, aber den Mut zum Netzangriff nicht so recht haben, und dann gibt es noch die Dauermurmur. Es zeigte sich wieder einmal: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Wer im Kindesalter



Uli Grundmann in Abwesenheit von Emmrich und Schirrmann Dresdner Doppelsieger. Fotos: K. Mann



Heftige Schneeschauer brachten kurze Zwangspausen beim Dresdner Saisonauftakt mit sich.

schon auf „Sofortsieg“, komme da was solle, getrimmt wird, hat es später eben schwer, vielseitiges Tennis zu erlernen. Eigentlich will doch keiner Tennisspieler werden, mit dem Ziel, eines Tages schlechter Tennisspieler zu sein! Sehr erfolgreich zeigten sich die Mädchen, allerdings nicht, weil sie auf dem Wege zur Weltklasse sind, sondern weil die „Älteren“ nicht mehr so viel spielen.

Was die 16-jährige Endspielteilnehmerin Susanne Schürmann bot, war allerdings sehenswert. Weiter so, und der Bergipfel ist nah!

Bei den Herren A sind zwei Ergebnisse erwähnenswert: Robert Reimer, Nr. 4 der DDR-Rangliste, erlebte wie dicht Glück und Unglück — oder vielleicht besser gesagt Vermögen und Unvermögen — nebeneinander liegen. In der ersten Runde gegen den eigentlich in die B-Klasse gehörenden Wolf Stoll (Post Dresden) hatte er nach verlorenem 1. Satz im folgenden zwei Matchbälle im Tie-Break gegen sich. Einen davon setzte er auf die Netzkarne, dieser machte ein Hüpfle in des Gegners Feld. Stoll wird vielleicht gedacht haben: Was man in einer Sekunde des Unglücks verpaßt, kann man manchmal selbst in 50 Jahren nicht mehr gut machen. Gegen Janetzky führte Robert nach gewonnenem 1. Satz mit 5:0, und verlor trotzdem.

In der B-Klasse beherrschten die Vorjahrsfinalisten Andreas Böhme und Frank Lindner klar das Feld, danach kam eine große Zahl Gleichstarker, nicht Halbstarke, die gut waren für vordere Plätze.

Konrad Zanger

ERGEBNISSE

Herren-Einzel, Viertelfinale: John (TU)-Wehnert (Empor Buna Halle-Neustadt) 7:6, 7:5; Grundmann (MMM)-Dr. Dohmaier (Stahl Bad Lausick) 6:1, 7:6; Janetzky (Stahl Bad Lausick)-Krohn, J. (Aufbau Ahlbeck) 6:4, 7:5; Reimer (Buna Halle-Neustadt-Hansen (TU) 7:1, 6:0

Halbfinale: Grundmann-John 6:4, 6:4; Janetzky-Reimer 5:7, 7:5, 6:4

Finale: Grundmann-Janetzky 6:4, 6:2
Überraschende Ergebnisse: Skrotzki, Holger (Turbine Neureuppin)-Arnold (TU) 4:6, 6:2, 6:2; Wüstlich, Hagen (Einheit Schwerin)-Richter (DHK) 6:2, 5:7, 6:4

Damen-Einzel, Viertelfinale: Grünes (SG Friedrichshagen)-Holmann (Aufbau Mitte Dresden) 6:1, 6:2; Hackmesser (SG Friedrichshagen)-Apel (Einheit Mitte Erfurt) 7:6, 7:6; Schirrmann (Bauakademie Berlin)-Wagner (LVB Leipzig) 6:2, 0:6, 6:2; Neubert (LVB Leipzig)-Bergner (Bauakademie Berlin) 3:6, 6:2, 6:1

Halbfinale: Grünes-Hackmesser 6:1, 6:2; Schürmann-Neubert 6:2, 6:1, 6:1

Überraschende Ergebnisse: Opel (Post Halle)-Teichert (DHK) 6:4, 6:2; Neubert-Vater (OT Apolda) 6:4, 6:0

Herren-Doppel, Halbfinale: Grundmann/John gegen Janetzky/Schneider (Stahl Bad Lausick) 6:2, 6:3; Hansen/John-Reimer/Wehnert 6:2, 6:0

Finale: Grundmann/Krohn-Hansen/John 6:3, 6:1
Damen-Doppel, Halbfinale: Bergner/Grünes gegen Teichert/Treibmann (DHK) 6:2, 6:1; Kowasch/Wagner-Neubert/Wöhlhahn 4:6, 6:2, 6:1

Finale: Bergner/Grünes-Kowasch/Wagner 6:2, 6:1

Ein Auftakt mit Paukenschlägen

Aufsteiger LVB an der Spitze / Magdeburg ohne verletzten Emmrich / Sind die Aufsteiger auch die Absteiger bei den Herren? / Vorjahresmeister der Damen ohne guten Start

Überraschender konnte der Punktspielauftritt in unserer Oberliga überhaupt nicht verlaufen. Diese Feststellung trifft allerdings nur auf die Damen zu. Nach drei Spieltagen führte mit LVB Leipzig ein Neuling ungeschlagen zusammen mit Bauakademie Berlin die Tabelle an. Der Titelverteidiger Wissenschaft Halle war schon mit zwei Niederlagen belastet. Ebenso Altmeister Humboldt-Uni Berlin. Der vorjährige Vizemeister SG Friedrichshagen landete sich sogar noch ohne Sieg am Tabellenende wieder. Was die LVB-Erfolge (gegen DHK, SG Friedrichshagen und Einheit Mitte Erfurt) wurden klare Siege (erzogen) besonders erfreulich macht, ist die Tatsache, daß es sich um die im Durchschnitt jüngste Mannschaft des Oberhauses handelt. Ein Hoffnungsschimmer an unseren „Tennis-Himmel“ bei den Damen, um den es ja ansonsten nicht sonderlich gut bestellt ist.

Jüngste Mannschaft ganz oben

Die mit Abstand „älteste“ aus dem LVB-Team, die 23-jährige Christiane Wagner, wies bei diesen Siegen ebenfalls deutliche Steigerungsraten auf, gewann an Nummer 1 sowohl gegen die Friedrichshagerin Heike Sommer (6:4, 6:0) als auch gegen die Erfurterin Sabine Zollweg (6:2, 6:0) klar. Auf den Favoritenthrone im Kampf um den Titel aber schob sich Bauakademie Berlin mit den beiden hart erkämpften 3:4-Siegen gegen Wissenschaft Halle und Humboldt-Uni Berlin. Auch Bauakademie zing mit einer ganz jungen Mannschaft ins Rennen, und das zählt sich offensichtlich aus. Wissenschaft Halle aber ist von einer erfolgreichen Titelverteidigung schon weit entfernt. Ist der längere Trainingsausfall, bedingt durch die Unspielbarkeit der Plätze auf der Ziegelwiese (Hochwasser), der einzige Grund? Sensationell vor allem die 2:7-Heimniederlage der Hallenserinnen gegen Motor Mitte Magdeburg, die schon nach den Einzeln besiegt war (1:3).

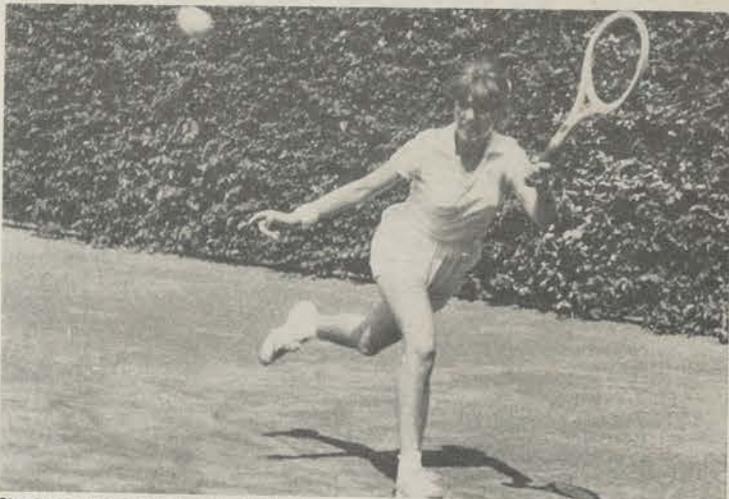
Halle und Magdeburg vor

Bei den Herren gab es an den ersten drei Spieltagen im wesentlichen die erwarteten Ergebnisse, sieht man einmal von der 4:3-Niederlage des Vorjahresdritten Stahl Bad Lausick in Ahlbeck ab. Mit Empor/Buna Halle-Neustadt und Motor Mitte Magdeburg liebten die beiden Top-Favoriten ohne Niederlage. Dabei schienen gerade die Magdeburger nicht unverwundbar. Mühten sie doch in den ersten drei Spielen auf Thomas Emmrich (Knieverletzung) verzichteten und konnten auch Dietrich Schirrmann nur im Doppel einsetzen. Die Friedrichshagerer verpateten die günstige Möglichkeit, den Elbestädtern eine Niederlage beizubringen, als sie selbst nur ersatzgeschwächt antreten konnten. So hieß es am Ende 3:6, obwohl der 19-jährige Peer Seiffert an der Spitze den gerade von einer Grippe genesenen Ralf Lichtenfeld mit 7:1, 7:5 bezwang. Am Tabellenende blieben bisher die beiden Neulinge Bauakademie Berlin und Lok Aue sieglos. Ob sie sich von den beiden Abstiegsspielen noch lösen können?

ERGEBNISSE

1.-3. Spieltag, Oberliga Herren: Bauakademie Berlin-Halle-Neustadt 2:7, Friedrichshagen-Magdeburg 3:6, Ahlbeck-Bad Lausick 3:4 (J. Krohn-Janezky 6:3, 1:6, 6:2), Aue-TU Dresden 3:6 (Jung-hanel-John 6:2, 6:0, 6:2), Dresden-Bad Lausick 4:1 (John-Janezky 1:6, 6:7, Magdeburg-Ahlbeck 6:3 (Lichtenfeld-J. Krohn 6:3, 6:4), Aue-Halle-Neustadt 1:8, Bauakademie-Friedrichshagen 4:1 (Kiebig-Seiffert 6:7, 6:1, 6:3), Halle-Neustadt gegen Dresden 7:2, Bad Lausick-Aue (Janezky gegen Junghanel 6:4, 1:6, 6:2), Magdeburg-Bauakademie 9:0, Friedrichshagen-Ahlbeck 7:2 (Seiffert-J. Krohn 1:6, 3:6).

Oberliga Damen: Bauakademie-Magdeburg 6:3 (Schirrmann-Rudolph 6:1, 6:3), Friedrichshagen gegen Humboldt-Uni 2:7, Erfurt-Halle 3:6, LVB gegen DHK 6:3, DHK-Erfurt 6:3, LVB-Friedrichshagen 6:3, Halle-Bauakademie 4:5 (Lichten-



Siegloser Saisonende: Heike Sommer, in der Mannschaftsmeisterschaft Nummer eins der Friedrichshager Damen.

feld-Schirrmann 1:6, 4:6, 3:7), Magdeburg-Humboldt-Uni 6:3 (Rudolph-Dr. Hoffmann 3:6, 6:2, 6:3), Halle-Magdeburg 2:7 (Lichtenfeld-Rudolph 1:6, 2:6), LVB-Erfurt 8:1, DHK-Friedrichshagen 1:4, Bauakademie-Humboldt-Uni 3:4 (Schirrmann gegen Dr. Hoffmann 3:6, 2:6).

Gäste aus der CSSR dominierten in Zittau

Sieger des 18. Grenzland-Turniers wurde Auto-Skoda Mlada Boleslav vor Spartakus Jelenia Gora. Mit Abstand folgten Zittau I und Zittau II. Bester Einzelsieger war der Sportfreund Horwarth von Auto-Skoda, der alle Spiele gewann. Das gleiche Ergebnis gelang dem großen Talent bei den Damen, der erst 15-jährigen Alpeťa Vokacova von Mlada Boleslav.

Lothar Beitzman

Der Cup - Sprungbrett nach Soul

„Trotz der 2:3-Niederlage gegen Pokalverteidiger Schweden haben wir einige erfreuliche Aspekte im Hinblick auf das olympische Tennisturnier zu verzeichnen. Mecir und Srejber gewannen die Einzel gegen den schwedischen Weltklassenspieler Wilander, und das Doppel Smid/Mecir leistete Wilander/Edberg starken Widerstand“, kommentierte Michael Polak, Generalsekretär des CSSR-Tennis-Verbandes, jenes hochklassige Duell in Norrköping. Tennis stand von 1896 bis 1924 im Programm der Olympischen Spiele und erlebt im Herbst in Seoul seine Neuaufgabe. Für die Einzel sind 64 Herren und 48 Damen vorgesehen. Im Doppel können 32 Duos bei den Herren und zwölf bei den Damen um olympische Medaillen streiten. Die Startplätze ergeben sich aus der Spielstärke der Verbände, die vor allem nach Davis-Cup (Herren) und Federationscup (Damen) bewertet wird.

Unser Gesprächspartner Michael Polak: „Wir haben Mecir und Novacek für das Einzel fest nominiert und können einen Teilnehmer — vermutlich Srejber oder Vajda — in ein Qualifikationsturnier zur Komplettierung des 64er-Feldes schicken. Smid/Mecir sind für das Doppel vorgesehen. Bei den Damen werden wir vertreten von Sukova und Novotna, die auch im Doppel dabei sind, sowie von Reichrova.“ Ähnlich ist der Schlüssel für andere Tennis-Die Schweden — so informierte uns Journalisten-Kollege Claes Berglund — wollen Wilander, Edberg und Jarryd aufbieten, die BRD, so las man, Becker, Jelen und Steb sowie Graf, Kohde-Kilsch und Hanika. Übrigens erwartet der CSSR-Verband bei seinen internationalen Titelkämpfen — Herren vom 12. bis 18. 9., Bratislava, Damen vom 12. bis 17. 7. Karlovy Vary — einige der kommenden Olympiastarter.

Ernst Podestwa

Nachwuchs lief auch 1988 Länderkampfsieg nach

Jungen schlugen sich beim 2:3 gegen Rumänien noch achtbar / Mädchen ohne jeden Sieg in Erfurt bei 0:5-Niederlage

Das dritte Mal in Erfurt, doch das erste Mal durch die HSG Medizin ausgerichtet, fand die 17. Auflage des Nachwuchsländerkampfes (bis AK 18) bei sehr guten äußeren Bedingungen statt. Und man kann es vorwegnehmen, obwohl mit J. Gorka, S. Zollweg und M. Kirchner Aktive eingesetzt wurden, die schon im Vorjahr dabei waren, gingen beide Länderkämpfe mit 2:3 bei den Jungen und 0:3 bei den Mädchen verloren. Den besten spielerischen Eindruck hinterließen noch die Jungen. Es zeigte sich, daß unsere Aktiven streckenweise recht gut mithalten, mitspielen, am Ende aber immer wieder die Fehler machen, die ihren Gegnern die Punkte und den Sieg bringen.

Die jungen rumänischen Sportfreunde waren unseren Spielern in allen technisch-taktischen Belangen, vor allem aber in der Spielsicherheit und Variabilität überlegen, was sich in den Einzelergebnissen und im Gesamterfolg der Gäste niederschlug. Mit dem 0:1 war der Länderkampf bei den Mädchen schon nach dem ersten Tag entschieden. Sowohl J. Gorka (1:6, 1:6 gegen Matauanu) als auch S. Schirrmann (1:6, 2:6 gegen Spirlea) konnten ihren Gegnern wenig entgegensetzen. Enttäuschend ihr lässiger kämpferischer Einsatz. Auch im Doppel konnten beide eine 3:2-Führung nicht zu einem Sieg ausbauen und unterlagen 5:7, 4:6.

Dagegen bot Ulf Krohn beim 1:6, 4:6 gegen Dan Moise und Marco Kirchner beim 3:7, 7:6, 0:6 gegen Stefan Stanila sehr gute Ballwechsel, die den Beifall der Zuschauer herausforderten. Am zweiten Tag begannen die Jungen, und Ulf Krohn konnte durch einen überzeugenden 6:1, 6:0-Sieg gegen Stanila auf 1:2 verkürzen. Moise war aber im anderen Spiel der klar dominierende und besiegte Kirchner 6:1, 6:1 und stellte damit den Gesamtsieger im Länderkampf sicher.

Im abschließenden Doppel, welches vom DTV Kirchner/Skeide bestritten, gelang nach guter Leistung ein 6:4, 6:2-Erfolg und damit ein veröhnliches Endergebnis von 2:3.

Bei den Mädchen wurde für die leicht erkrankte Juliana Gorka die Erfurterin Sabine Zollweg eingesetzt, die gegen ihre Gegnerin Spirlea mit 2:6, 1:6 aber nie eine Gewinnchance hatte. Susanne Schirrmann begann im 1. Satz gegen Matauanu mit 1:2 und 4:2 recht gut, ohne jedoch ein 4:6, 2:6 und damit die klare 0:3-Niederlage verhindern zu können.

Wolfgang Jodi

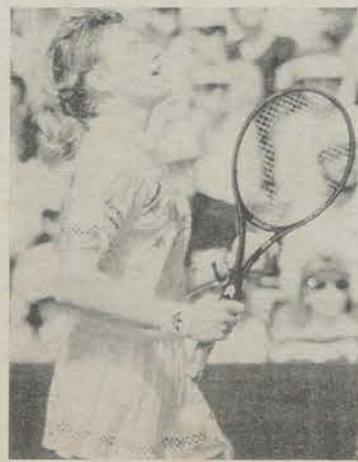


Holger Skeide: Länderkampf-Debüt mit Sieg im Doppel. Foto: Dr. B. Fianhardt

ERGEBNISSE

Gorka-Matauanu 1:6, 1:6, Schirrmann-Spirlea 1:6, 2:6, Gorka/Schirrmann-Matauanu/Spirlea 1:7, 3:6, Krohn-Moise 1:6, 4:6, Kirchner-Stanila 1:7, 7:6, (1:1), 0:6, Schirrmann-Matauanu 4:6, 2:6, Zollweg gegen Spirlea 2:6, 1:6, Krohn-Stanila 6:1, 6:0, Kirchner-Moise 1:6, 1:6, Kirchner/Skeide-Stanila/Moise 6:4, 6:2

Paul Lippert



Steffi Graf — die Nummer eins in der Welt. Foto: ZB/dpa

Steffi Graf trainiert härter als die Männer

Der ehemalige Davis-Cup-Spieler der CSSR, Pavel Slozil (32), seit 1. Oktober 1986 Trainer der nunmehrigen Weltranglisten-ersten Steffi Graf (BRD/18) gab in der CSSR-Wochenzeitschrift „Stadion“ Auskunft über seine Arbeit mit seinem Schützling. Die Jahresziele 1988 heißen vorrangig Wimbledon und der Grand Slam. Letzteres wären Siege beim French-open in Paris, Wimbledon, US-open und Australien-open in einer Saison. In Melbourne hieß die Siegerin Steffi Graf.

„Steffi ist der professionellste Tennisprofi, den ich je getroffen habe — Männer eingeschlossen“, äußerte Slozil über die Nr. 1 der Damen. „Wenn sie täglich vier Stun-

Vor etwa zwei Jahren kam eine Mannschaft unserer Sektion aus dem polnischen Wroclaw mit einem überlegenen Sieg zurück.

Erst jetzt kam es zum Rückkampf mit ELWRO Wroclaw. Während bei den Herren in der ersten Runde Mario Kamrad (28) gegen den 31-jährigen Stadtmeister von Wroclaw, Jacek Merkiart, knapp mit 7:6, 6:4 unterlag, erzielte Dr. Michael Heinz in der folgenden Begegnung gegen Merkiart einen hartumkämpften Dreisatzsieg mit 1:6, 6:3, 7:5. Alle Achtung über die kämpferische und taktisch kluge Leistung des nunmehr doch schon, aber immer noch unverwundlichen, Mittvierzigers.

Wroclaw mit Vorteilen

Trotz der Erfolge von Olaf Haberecht und Werner Busse konnte jedoch bei den Herren eine Niederlage mit 4:6 nicht verhindert werden. Positiv wurde die Bilanz im weiblichen Bereich gestaltet, 3:2 nach Punkten lautete schließlich das Ergebnis, nachdem die entscheidenden Wettkämpfe von Doris Dierks, Liane Kuhlmann und Kathlen Goska gewonnen werden konnten.

Eine eindeutige Niederlage mußte allerdings die männliche Jugend unserer Sektion mit 7:0 einstecken. Unerwartet auch der Spielverlust unseres besten Nachwuchskaders, Holger Skeide, mit 3:6, 4:6 gegen den talentierten 18-jährigen Slavomir Senget. Anlaß für Trainer und Übungsleiter, erst kürzlich von der Sektionsleitung gefaßte Beschlüsse zur Verbesserung der Trainingsarbeit im Kinder-, Jugend- und Nachwuchsbereich zu erfüllen.

Paul Lippert

den Training auf dem Programm hat, dann ist das auch wirklich vier Stunden harte Arbeit. Sie hat sich noch nie davon gescheut, weil sie weiß, daß sie nur so die Nr. 1 werden konnte und bleiben kann.“

In Trainingsspielen hat Slozil auch etliche Sätze gegen Steffi Graf verloren, doch meinte Slozil: „Im Ernstfall würde ich noch klar gewinnen.“

Außerdem äußerte er für die Zusammenarbeit noch diesen Wunsch: „Ich möchte einmal erleben, daß sich Steffi einmal auch richtig über einen Sieg freut ...“

Ernst Podestwa

Technik verbessern (6)

Eine Serie von Dr. P. Hobusch,
Dr. D. D. Blume und
C. G. Federhoff

Rückhandschlag unterzogen

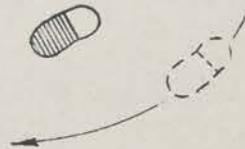
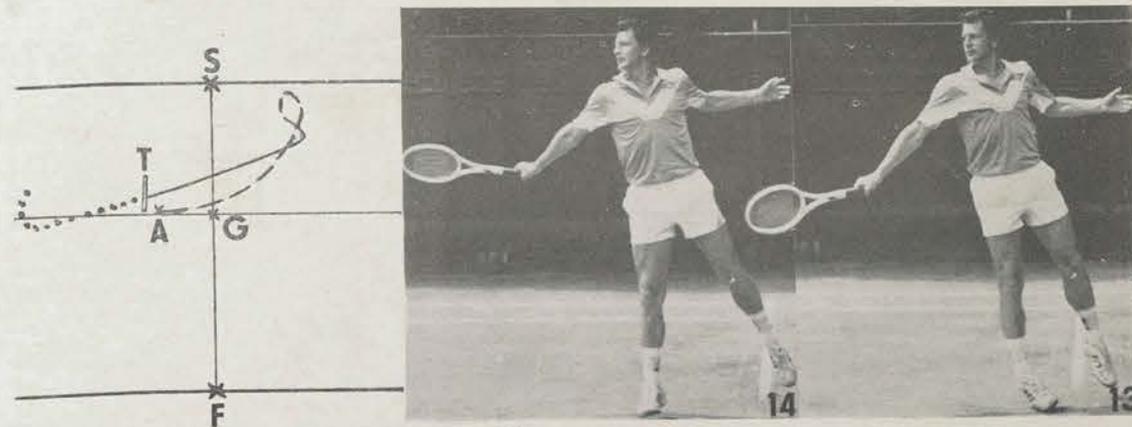
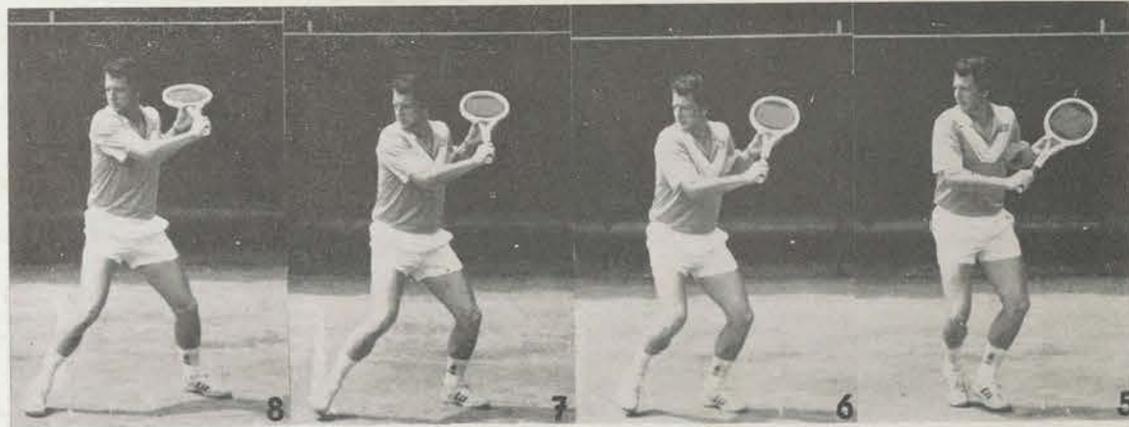
Ausholphase (1-9): Aus der Bereitschaftsstellung (0°) wird der Schläger durch eine Ganzkörperbewegung zunächst horizontal auf der dem Schlagarm entgegengesetzten Seite nach hinten (1-5) und dann weiter nach hinten-oben geführt (4-8) ($\geq 270^\circ$). Der Hüftwinkel der Bereitschaftsstellung wird beibehalten. Dadurch ist die Schlag-

armschulter etwas tiefer als die andere (5-8). Der Schlagarm ist anfangs im Ellenbogengelenk leicht und später stärker gebeugt, und die Schlagfläche wird dabei nach oben gedreht (5-9). Das Ausholen wird durch eine seitliche Fußstellung und Verwindung des Oberkörpers unterstützt. Der Körper wird durch leichtes Beugen der

Beine gesenkt, wobei das Gewicht auf das stärker gebeugte hintere Bein verlagert wird (6/7).

Die Hüftachse zeigt zum Netz, und die Schulterachse ist über die Hüftachse hinaus verdreht (5-9).

Die Verwindung wird durch den Kontakt der Hand des Nichtschlagarmes am



Schlägernetz bis zum Ende der Ausholphase unterstützt (1-9). Am Ende der Ausholphase beginnt bereits die Vorwärtsbewegung des Körpers durch Gewichtsverlagerung auf das vordere Bein (9). (Die demonstrierte Beinarbeit entspricht nicht vollständig den Skizzen der Fußstellungen, da im Beispiel ein Nachstellschritt notwendig wird.)

Schlagphase (10/11): Der Schlägerkopf wird nach vorn-unten, über den Treffpunkt des Balles hinaus, geschwungen (10-12). Der Arm wird dabei im Ellenbogengelenk gestreckt. Die Streckung wird spätestens im Treffpunkt erreicht. Der Ball wird vor dem

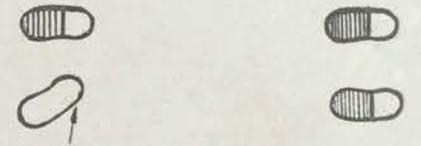
vorderen Fuß getroffen (11). Im Treffpunkt zeigt die Schlagfläche leicht nach oben. (Schlägeroberkante leicht nach hinten gekippt). Der Ball wird etwas unterhalb des Saitenzentrums getroffen. Dadurch erhält der Ball einen Rückwärtsdrall (Querschnitt). Der aktive Einsatz des Unterarmes wird dabei verstärkt. Die Vorwärtsbewegung des Körpers wird fortgesetzt, das Gewicht immer stärker auf das andere Bein verlagert und die Verwindung des Körpers aufgelöst (10-12).

Ausschwingphase (12-14): Der Schläger schwingt nach vorn-unten, später dann nach vorn-oben aus. Die Muskelspannung des ge-

samten Körpers wird gelockert und der Körper nach vorn-oben gestreckt. Erst nachdem der Schlagarm in die Spielrichtung zeigt, dreht sich der Körper wieder in eine frontale Stellung.

Legende zur Bewegungsablauf des Schlägerkopfes

- Ausholphase
- Schlagphase
- Ausschwingphase
- S Schenkel
- G Garselllinie
- F Fußspitzen
- A Schlägerkopf in der Bereitschaftsstellung
- T Treffpunkt



Erfolge bleiben leider weiter Mangelware

Nur Gabriele Lucke machte auf sich aufmerksam bei Weltranglistenturnieren in der UdSSR

Teilnehmer aus elf Ländern, UdSSR, VR Polen, CSSR, VR Bulgarien, SR Rumänien, Kuba, KDVR, USA, Finnland, Schweden, DDR. Lieferanten sich bei ungewöhnlichen Temperaturen von 35 Grad Celsius in Taschkent und eine Woche später im landschaftlich reizvollen Sotschi spannende Kämpfe. Erwartungsgemäß konnten unsere Mädchen und Jungen keine dominierende Rolle spielen, doch bleibt der Trost, daß auch alle anderen Ausländer von den sowjetischen Jugendlichen beherrscht wurden. Einige Zahlen am Beispiel des Turniers in der usbekischen Hauptstadt sollen das belegen.

Vom 16. Ausländerinnen überstanden die 1. Runde von insgesamt 16 Teilnehmerinnen lediglich vier Spielerinnen, darunter auch unsere Gabriele. Sie behielt nach kämpferischer Auseinandersetzung in der Hitzeschlacht gegen die 16jährige Swetlana Naumowa (UdSSR) verdient mit 7:5, 6:4 die Oberhand.

Ab Viertelfinale waren die sowjetischen Mädchen unter sich. Bei den Jungen setzten sich immerhin von den 22 Ausländern bei 63 Teilnehmern 13 durch. Leider gaben Andrej Skeide und Kirchner nicht zu diesen, sondern mußten nach klaren Niederlagen gegen Iganjarow (UdSSR) (3:6, 1:6) bzw. Wadim Boiko (UdSSR) (3:6, 1:6) in der Trostrunde weiterspielen.

Die an Nr. 1 und 2 gesetzten Spieler Gustafsson (Schweden) und Gazda (CSSR) schieden im Achtel- bzw. Viertelfinale aus. Welchen Eindruck hinterließen nun unsere Spieler? Gabriele Lucke demonstrierte auf beiden Turnieren ein relativ ausgeprägtes, dynamisches Tennis mit hoher Wirksamkeit in den Grundschielen und guten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Service-Volley-Spiel. In Taschkent unterlag sie in der 2. Runde der uns aus Zinnowitz bekannten Natalia Bilerskaja (UdSSR) nach ausgeglichener 2. Satz mit 6:6, 6:7. In Sotschi gelang es ihr wiederum in der 1. Runde nach großem Kampf die 18jährige Sponsahlerin Kocopolowa aus Kaliningrad mit 6:4, 2:6, 7:5 auszuschalten. Das hohe Risiko und die erstaunliche Abklärbarkeit der Leipzigerin haben dieses Spiel entschieden.

Nach der offiziellen Eröffnungszeremonie hatte Gabriele Lucke dann gegen die im NZ 1 gesetzte Anna Mirza (UdSSR) auf dem Centre Court der neubauten Anlage in Adler, einem Vorort von Sotschi, vor hunderten Zuschauern anzutreten. Sie übertraf die Erwartungen. Nach einer 2:0 und 4:2-Führung von Lucke, gelang Mirza noch der 4:4-Ausgleich im 1. Satz. Doch der Fiedler-Schützling ließ sich weder von der Gegnerin noch von der Zuschauerkulisse oder den Schiedsrichtern beeinflussen und holte sich den 1. Satz mit 6:4. Leider hat sie anfangs des 2. Satzes den Anschluß verpaßt, so daß trotz umkämpfter Spiele schließlich die beiden nächsten Sätze mit 1:6, 2:6 an ihre Gegnerin gingen.

Leider nicht mit dem gleichen Selbstvertrauen ausgerüstet, ging Juliana Gorka auf den Platz. In

Taschkent gewann sie zwar nach großem Kampf den 1. Satz gegen Oksana Borisowa (UdSSR) mit 7:5, doch brachten einige Fehlentscheidungen des Schiedsrichters und die schwierigen Platzverhältnisse die Dresdnerin völlig aus dem Rhythmus, so daß die nächsten beiden Sätze mit 1:6 und 1:6 verloren gingen. Schade!

Hier war mehr zu holen, zumal ein Sieg ihr für die weiteren Spiele das nötige Selbstvertrauen hätte geben können. In Sotschi fand Julia gegen die 14-jährige Ignarjewa (UdSSR) überhaupt nicht zum Spiel und unterlag glatt mit 3:6, 2:6. Marco Kirchner schöpfte sein Leistungsvermögen zwar aus, hatte jedoch in Taschkent gegen Boiko keine Chance. In seinem Einzel in Sotschi gegen den Schweden Anders Hior hatte er bis zum 4:1 im 1. Satz den Gegner voll im Griff, doch nach der Unterbrechung zur Eröffnungszeremonie ließ er sich die Führung aus der Hand nehmen. Trotz einer 3:2-Führung im letzten Satz brachte Marco nicht mehr die Kraft auf (vermutlich beeinflusst von der richtigen Erkältung), sein offensives Spiel fortzusetzen, so daß er mit 6:7, 3:6, 6:4 doch noch unterlag.

Ohne Chance in seinen beiden Einzeln in der Hauptrunde war Holger Skeide. Sowohl gegen Ignarjewa als auch gegen Jewgeni Krennew (Nr. 2 der Rangliste der AK 16) hatte er mehr mit sich zu kämpfen als mit seinem Gegner. Er konnte sich zwar von Spiel zu Spiel steigern, besonders im abschließenden Doppel mit seinem sowjetischen Partner Melnikow (Kirchner stand wegen Erkrankung nicht mehr zur Verfügung), doch mehr war für ihn gegen die favorisierten Gegner nicht zu holen.

Fazit: Erfolge auf internationaler Ebene bleiben Mangelware. Lichtblicke geben uns Hoffnung und sind Motivation der weiteren engagierten Arbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten. Wer mehr erwartet hat, übersieht die kontinuierliche Entwicklung des Tennissports im Ausland und sollte sich an die Weisheit erinnern, daß man nur das ernten kann, was gesät wurde.

Dr. Gerhard Waldhauer

Weitere Ergebnisse, Platzierungen in Taschkent:

Lucke-Li Tong Hwa (KDVR) 6:4, 6:3; -Dorolina (UdSSR) 1:6, 1:6; Gorka-Lewina (UdSSR) 3:6, 2:6; Kirchner-Eizlow (UdSSR) 4:6, 0:6; Skeide gegen Krennew (UdSSR) 1:6, 1:6

Doppel: Gorka/Lucke-Ignarjewa/Lugina (UdSSR) 1:6, 2:6; Kirchner/Skeide-Kafelnikow/Medwedew (UdSSR) 1:6, 1:6

Trostrunde in Sotschi: Lucke-Sachowa (UdSSR) 0:6, 2:6; Gorka-Martakowa (UdSSR) 2:6, 4:6; Skeide-Krennew 1:6, 1:6; -Borisow (UdSSR) 3:6, 2:6

Doppel: Lucke/Gorka-Sachowa/Witelk (UdSSR) 2:6, 4:6; Skeide/Melnikow-Kafelnikow/Medwedew 2:6, 3:7



Juliana Gorka: Ohne Selbstvertrauen keine besseren Resultate
Foto: R.-M. Kunze

Das Frühjahrslied oder auch Frühjahrsleid vieler Sektionsleiter ist: Kaum einer will auf dem Tennisplatz arbeiten, aber alle wollen die ersten auf dem Platz sein und den Schläger schwingen. Der zeitige oder späte Beginn der Tennisaison ist zwar auch abhängig von der Lage des Tennisplatzes, im Gebirge liegt nun einmal länger Schnee und die Saale überflutet ab und zu in Halle einige Tennisanlagen, doch im wesentlichen ist der zeitige Trainingsbeginn abhängig von einer straffen Organisation der Sektionsleitung. Es gibt aber auch Sektionen, die leben von einem „Tennisarren“, der fast im Alleingang die Tennisanlage zeitig spielfähig macht. Zu diesen seltenen Exemplaren gehört der Cottbuser Günter Poschk, bei dem die Wettkampfsaison schon Ostern begann mit einem atägigen Freundschaftsspiel Cottbus-Dresden. Die Kinder waren besonders erstaut über die Pöschk-Verträge mit dem Wettergott und dem Osterhasen. Lieber Günter! Die Dresdner Ostergäste möchten sich nochmals herzlich bedanken für Deine Gastfreundschaft und gleichzeitig wärmstens gratulieren zu Deinem 60. Geburtstag, am 25. 6., verbunden mit der Hoffnung noch oft Deine leuchtenden Augen und Dein verschmitztes Lächeln zu sehen, wenn möglich, jedes Jahr zu Ostern, in Cottbus, auf Deiner Tennisanlage, und mit Deinem Osterhasen.

Beste Grüße! Koni Zanger

ballen beim 4:0 und 3:0 sowie zwei Matchballen schon wie der erneut sichere Sieger aus. Doch der junge Strausberger ließ nun alle Komplexe fallen, drehte den Satz noch 5:3 und entschied den Tie-break des dritten Durchgangs mit 8:6 für sich.

Bethin gewann mit dem gleichaltrigen Fürstenwälder Dirk Rochow das Doppel vor den Routiniers Dr. Nagel/Dr. Wolter (Erkner/Eberswalde).

Bei den Damen machten im Einzel die Jugendlichen Cornelia Kutzschbach (17/PCK Schwedt) und Juliane Kretschmer (15/ASG Strausberg) das Ende unter sich aus. Die Freiluftmeisterin und Gastspielerin der SG Friedrichshagen, Cornelia Kutzschbach, gewann, zusammen mit der Strausbergerin, auch souverän das Doppel.

Ernst Podewicz

POTSDAM

Zum ersten Mal fand im Bezirk Potsdam ein Hallenturnier statt, das durch die engagierte Unterstützung der Sektion Empor Wusterhausen ermöglicht wurde. Die vom BFA geladenen Ranglistenspieler (6 Männer, 4 Frauen) kämpften am 27./28. Februar um den Sieg.

Bei den Frauen konnte sich die 17jährige Ines Landmann (Aufbau Brandenburg) durchsetzen, gefolgt von Ulrike Richter (TSG Hohen Neuendorf) und Susann Siemer (Empor Wusterhausen). Bei den Männern den 1. Platz erringen, den 2. Platz belegte sein Bruder Holger (Turbine Neuruppin). Durch eine konzentrierte

Spielweise platzierte sich Ullrich Laue (Empor Wusterhausen) als Dritter.

H. Freydank

FRANKFURT/O.

Nachdem der Mittvierziger Burkhard Wunsch (Stahl Eisenhüttenstadt) im Sommer 87 erstmalig Einzelmeister des Bezirkes Frankfurt/Oder geworden war und so Ehre für die dortigen Tennis-Oldtimer einlegte, übernahm die Jugend bei den Hallen-Bezirksmeisterschaften total das Leistungszepter.

Am 6./7. Februar sah Burkhard Wunsch — er war schon mehrfach Bezirksbester in der Halle — im entscheidenden Match gegen den 17jährigen Markus Bethin (ASG Strausberg) in den Frankfurter Messe-

Auch am Ende der Hallensaison erwies sich Emmrich als Bester

Magdeburger Hallenturnier wieder durchgeführt / Seiffert schlug Vizemeister Schirmann / Bei den Damen siegte Schneider / Seiffert/Dr. Heinz im Doppel-Finale

Nach dreijähriger Unterbrechung führte die BSG Motor Mitte Magdeburg zum Abschluß der Hallensaison wieder ihr Turnier durch. Die Buckauer Sporthalle präsentierte sich dafür mit fünf Feldern und einem neuartigen Tartanbelag in gutem Zustand. Unverständlich bei den wenigen Wettkämpfen für unsere Spitze, daß trotz Zusage und schriftlicher Einladung Günter Wehnert und Mario Hansch nicht anreisten. Die Damenkonkurrenzen wurden souverän von DDR-Meisterin Grit Schneider (DHFk) beherrscht. Sie besiegte im Einzel-Finale Heidi Vater (OT Apolda) 6:1, 6:3. Dritte wurden Kerstin Teichert (DHFk) und Beate Rudolph (Motor Mitte Magdeburg). Das Doppel gewannen ohne jegliches Spiel Schneider/Vater.

Packendere Kämpfe und auch Überraschungen gab es bei den Herren. Nach der Setzliste konnte man ein reines Motor-Mitte-Halbfinale erwarten. Leicht hatten es allerdings Emmrich und Co. schon im Viertelfinale nicht. Aber die Niederlage von DDR-Vizemeister Dietrich Schirmann ge-

gen den 19jährigen Peer Seiffert aus Berlin mit 4:6, 1:6 konnten selbst Pessimisten nach der für Dietrich unglücklich verlaufenen Hallensaison nicht erwarten.

Das Endspiel wurde keine einseitige Angelegenheit, denn der Hallenspezialist Grundmann (Motor Mitte) forderte unseren Meister durch einen 7:5-Satzgewinn heraus. Emmrich steigerte sich dann und gewann mit 6:3, 6:1 die folgenden Sätze.

Das Doppel litt unter dem Zurückziehen der DDR-Meister Emmrich/Lichtenfeld, da Ralf Lichtenfeld erkrankte. Somit erreichten Seiffert/Dr. Heinz (Motor Mitte) kampflos das Finale. Im anderen Halbfinale hatten Schirmann/Grundmann beim 2:6, 1:6 gegen John/Arnold (TU Dresden) auch nicht ihren besten Tag.

Das Finale wurde dramatischer als allgemein erwartet, da es erst im Tie-Break des dritten Satzes entschieden wurde. Beide Paare gaben wechselseitig Matchbälle, bis die Dresdner mit 11:9 erfolgreich waren. Sieger Arnold/John mit 6:7, 6:3, 7:6.

Dr. Michael Heinz

DHFk-Damen blieben weiter ungeschlagen

Auch bei den Damen gab es mit der DHfK Leipzig in der DDR-Hallenrunde einen erfolgreichen „Titelverteidiger“. Wie die Herren von Motor Mitte Magdeburg blieben auch die Sportstudentinnen ohne Niederlage, wobei die letzte Entscheidung aber am grünen Tisch fiel. Die Begegnung der DHfK bei Bauakademie Berlin, die zum regulären Termin nicht ausgetragen wurde, weil die Berlinerinnen Besetzungsprobleme hatten, wurde nicht mehr ausgetragen. Für

die DHfK erkämpften die DDR-Meisterin Grit Schneider, Kerstin Teichert und Heike Hoffmann erneut den Pokal, auf den Plätzen dahinter folgten Bauakademie Berlin, LVB Leipzig I und LVB Leipzig II. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß insbesondere für die jungen Spielerinnen die Hallenrunde eine sehr wertvolle Bereicherung des Wettkampfgeschehens im Winter darstellt, doch befriedigt die Teilnahme von nur vier Mannschaften, darunter sogar

ERGEBNISSE

Damen, Einzel: 1. Runde: Schneider-Kühlmann 6:7, 6:0; Rudolph-Neubert 6:4, 6:1; Teichert gegen Kowasch 6:0, 1:6, 6:3; Vater-Opel 1:6, 6:1, 6:4.

Halbfinale: Schneider-Rudolph 6:2, 6:4; Vater gegen Teichert 7:5, 6:3.

Finale: Schneider-Vater 6:1, 6:1.

Damen, Doppel: Halbfinale: Schneider/Vater gegen Kühlmann/Opel o. Sp.; Rudolph/Teichert gegen Neubert/Kowasch 6:2, 6:1; Finale: Schneider/Vater-Rudolph/Teichert o. Sp.; Rudolph ließ das Finale durch Nichterscheinen platzen!

Herren, Einzel: Aus der 1. Runde: John-Rinkus 4:6, 6:3, 6:1; Seiffert-Dr. Heinz 6:4, 4:6, 6:4.

Viertelfinale: Emmrich-Arnold 4:6, 0:2, 6:3; Lichtenfeld-Jungblut 7:5, 7:5; Grundmann-John 6:2, 6:1; Seiffert-Schirmann 6:4, 6:1; Halbfinale: Emmrich-Lichtenfeld 6:1, 6:1; Grundmann-Seiffert 6:1, 6:4; Finale: Emmrich-Grundmann 1:7, 6:3, 6:1.

Herren-Doppel: Aus der 1. Runde: Seiffert/Dr. Heinz-Jungblut/Habericht 6:4, 2:6, 7:6; Halbfinale: Seiffert/Dr. Heinz-Emmrich/Lichtenfeld o. Sp.; John/Arnold-Schirmann/Grundmann 6:2, 6:1; Finale: John/Arnold-Seiffert/Dr. Heinz 6:7, 6:1, 7:6.

Zwei aus einer Sektion, in keinem Fall, Zuwachs ist unbedingt erforderlich, wobei der Blick insbesondere nach Halle, Berlin-Friedrichshagen und Magdeburg gerichtet ist.

In der Gruppe A der Herren wurde ebenfalls verspätet der Schlußstrich unter die Hallenrunde gezogen. Ebenso spannend wie der Zweikampf an der Spitze zwischen Motor Mitte Magdeburg und Empor/Buna Halle-Neustadt verlief das Duell um Platz 3. Am Ende war überraschend DHfK Leipzig der lachende Dritte. Nach drei Niederlagen in Folge gewannen die Leipziger die letzten beiden Spiele, darunter das entscheidende im Kampf um Platz 3 bei der punktgleichen Vertretung von Einheit Schwerin mit 3:2.

Rolf Becker

hatte im Halbfinale Schaaf und Wolf Herschelmann bezwungen.

GERA

Bezirksrangliste 1987

1. Beutragam, Gabriele, Uni Jena
2. Waldbach, Silke, Uni Jena
3. Großer, Carolin, Uni Jena
- 4.-6. Wölle, Constanze, Uni Jena
7. Kirchner, Andrea, Uni Jena
8. Köhler, Susan, Uni Jena
9. Günther, Susanne, Uni Jena
10. Brandt, Britta, Uni Jena
11. Bauer, Ursula, Wismut Gera
12. Ludwig, Anette, Motor Königsee
- 13.-18. Mros, Babette, Medizin Rudolstadt

1. Wölle, Jürgen, Uni Jena
2. Katweit, Reiner, Medizin Rudolstadt
- 3.-5. Hänel, Jens., Jenapharm Jena
6. Mros, Mario, Medizin Rudolstadt
7. Müller, Jörg, Motor Königsee
8. Böttgermann, Frank, Einheit Greiz
9. Greithe, Gert, Wismut Gera
10. Wolter, Carsten, Jenapharm Jena
- 11.-12. Zeh, Michael, Einheit Greiz
13. Franke, Wolfgang, Einheit Greiz
14. Kurt, Reinhard, Uni Jena
15. Geserik, Jens., Mäwe Eisenberg
16. Müller, Tobias, Uni Jena
17. Dr. Niklaus, Joachim, Jenapharm Jena
- 18.-20. Schultz, Holger, Jenapharm Jena
21. Lochmann, Dieter, Motor Königsee
22. Thrum, Ulrich, Glaswerk Schleiz
23. Rüsteberg, Thomas, Mäwe Eisenberg

„... unter den ersten Zehn ist es eng!“

„Tennis“-Gespräch mit dem Hallenser Spitzenspieler Gunter Wehnert

Eine neue Saison — neue Erwartungen. Auch für Gunter Wehnert, einen unserer begabtesten Tennisspieler. Bis August ist Gunter noch Platzwart bei Empor Buna Halle-Neustadt, nimmt dann im September an der Martin-Luther-Universität ein Studium in der Fachrichtung Sport/Biologie auf.

Zu Beginn unseres Dialogs eine kurze Rückschau auf die abgelaufene Hallensaison: Gunter freute sich noch immer über seine Spiele gegen den Junioren-Europameister Tscherkassow, den er an den Rand einer Niederlage brachte. Und dieser Mann stand immerhin auch im Finale des Juniorenwettbewerbs der US-Open. Vielleicht haben die Spiele mit Gunter Wehnert beigetragen, daß er in guter Form war. Stichwort war auch die Bestenermittlung in Stafffurt: „Das Leistungsvermögen an der Spitze ist sehr ausgeglichen. Es gab knappe Entscheidungen. So verlor ich gleich mein Auftaktspiel gegen Ralf Lichtenfeld 6:7 im 3. Satz. Aber Ralf spielte Super-Tennis in Stafffurt. Gegen Schirmann gab es wieder drei Sätze, ich hatte dabei das bessere Ende. Und gegen Robert Reimer auch drei Sätze — leider ging nur einer an mich. Dann wandten wir uns der begonnenen Freiluftzeit zu.“

„Tennis“: Welche sportlichen Ziele hast Du Dir für 1988 gestellt?

Gunter Wehnert: Die Frage wird mir oft gestellt, mancher setzt dann voraus, daß ich antworte, die Saison als Nummer eins zu beenden. Doch ich bin realistisch. Die Leistungsspitze unter den ersten zehn ist sehr eng. Gute Ergebnisse, dann wieder Niederlagen gegen Spieler, die in der Rangliste hinter mir stehen. 1987 hatte ich einige Top-Ergebnisse (Friedrichshagen, Zinnowitz, Magdeburg) und zur DDR-Meisterschaft war dann unter den letzten acht Endstation.

Zum neuen Jahr: 1988 stelle ich mir das Ziel, soweit wie möglich vorn zu landen. In dieser Antwort steckt nicht mangelnder Ehrgeiz! Es wäre schön, wenn es der erste Platz wäre, doch halte ich ihn für unrealistisch in diesem Jahr.

„Tennis“: Wie heißt der DDR-Einzelmeister in diesem Jahr?

Gunter Wehnert: Ich glaube, das wird wieder Thomas Emmrich, sollte er nicht — für mich aber dann überraschend — wieder von Schirmann gestoppt werden.

„Tennis“: Ermutigen Dich die knappen Niederlagen gegen Tscherkassow und Emmrich nicht, Dir höhere Ziele zu stellen?

Gunter Wehnert: Es bedarf noch einer Menge Fleiß, Mühe und Ausdauer, um mal die Nummer eins bei uns zu werden. Gute Ergebnisse gegen Klasseleute sind dabei wichtig.



Kraftvoll, dynamisch: Gunter Wehnert
Foto: B.-M. Prawitz

„Tennis“: Viele Leser sehen in Dir den Emmrich-Nachfolger. Empfindest Du das als Bürde?

Gunter Wehnert: Nein. Ich spiele mein Tennis, das so gut, wie ich es derzeit vermag.

„Tennis“: Andere Tennisfreunde wundern sich immer wieder, daß Du desüfteren gegen Schirmann verlierst, es aber eigentlich von der Spielanlage und Spielweise her nicht solltest.

Gunter Wehnert: Ein Vergleich! Fährt man im Auto schneller und mit mehr Risiko, ist die Gefahr, daß etwas passiert, größer. Lernt man aber das Risiko berechenbarer zu machen und die Übersicht zu erhöhen, wird man stets erster im Ziel sein. Ich muß einfach noch mehr an mir arbeiten. Auch lernen, manchmal den Ball länger zu halten. In Zinnowitz habe ich das 1987 wohl ganz gut demonstriert.

„Tennis“: Was hat Thomas Emmrich seinen Verfolgern noch immer voraus?

Gunter Wehnert: Um gute Ergebnisse zu erzielen ist Thomas wirklich nicht zu alt. Man denke nur an die erfolgreichen Bobfahrer aus der DDR ... Ein anderes Beispiel: Jimmy Connors, ein Jahr älter als Thomas, immer noch absolute Weltklasse. Ich habe große Achtung vor Thomas. Was die Siege gegen seine Verfolger betrifft, darauf möchte ich mit einem Zitat von Connors antworten: „Darüberhinaus gewinnen sie natürlich als Tennisspieler, je älter sie werden, auch an Erfahrung. Deshalb ist es gar nicht so ungewöhnlich, daß von ‚Veteranen‘ so manchem jungen Draufgänger eine Lehrstunde erteilt wird, weil sie taktisch einfach cleverer spielen.“

Thomas weiß genau, was gegen uns zum Erfolg führt.

Ich habe ein prima Verhältnis zu ihm. Wenn er einmal zurücktritt geht dem DDR-Tennis eine große Persönlichkeit verloren.

„Tennis“: Was fehlt den DDR-Aktiven, um international erfolgreicher zu sein?

Gunter Wehnert: Ein Thema ohne Ende ... Unsere Trainingsbedingungen sind nicht mit denen in der CSSR oder der UdSSR zu vergleichen. Bei uns läuft das Training nach getaner Arbeit, Schule oder Studium ab. Manchem von uns fehlt es an internationaler Erfahrung. Aber die kann man keinem Lehrbuch entnehmen, die muß man auf Turnieren erwerben. Wir besuchen zu wenige, wundern uns, wenn es dann nicht gleich optimal läuft.

„Tennis“: Jugendmeister Mario Hansch spielt jetzt in Halle. Fühlst Du Dich für seine weitere sportliche Entwicklung mit verantwortlich?

Gunter Wehnert: Wir trainieren ständig zusammen. Auf diese Art und Weise kann er von einigen Erfahrungen, die ich ihm voraus habe, profitieren. Aber mehr liegt die Verantwortung bei unserem Übungsleiter, Herrn Obst. Er ist unsere Bezugsperson hier in Halle. Und das nicht nur auf dem Tennisplatz. Er hat großen Anteil an unserer Entwicklung.

„Tennis“: Gunter, herzlichen Dank für die Auskünfte. Und auf eine gute Saison 1988!

Interview: Bernd-Michael Prawitz

STATISTIK

Klarste Siege

Zwei Spielerinnen schafften es, bei einem bedeutenden Turnier-Match keinen einzigen Punkt abzugeben. Hazel Hotchkiss Wightman gewann bei ihren 6:0, 6:0-Triumph 1910 bei den Washington State Championships gegen eine gewisse Miss Huiskamp jedes Spiel zu Null. Gleiches gelang P. Betz 1943 gegen eine Miss Wolf im Endspiel der Tri-States Championships.



Chris Evert



Jimmy Connors



Jubel beim Davis-Cup-Team der BRD 1987 in Hardford. Im längsten Match, von der Zeit her gesehen, trug Boris Becker mit seinem 4:6, 15:13, 8:10, 6:2, 6:2-Sieg gegen McEnroe zum Sieg über die USA bei. Dieses Match dauerte sechs Stunden 39 Minuten.
Fotos: ZB/AP, dpa

Titel über Titel ...

Chris Evert hat mehr Einzel-Titel errungen als irgend jemand sonst. Ende 1987 stand ihr Rekord auf 153. Den ersten Titel gewann sie in Fort Lauderdale (USA) im Januar 1971. Den 100. Sieg landete sie im Oktober 1980 beim Turnier von Deerfield Beach. Sieg Nummer 153 — New Orleans, Oktober letzten Jahres. Jimmy Connors, der erstmals im Jacksonville (Florida) im Januar 1972 triumphierte, führt die Rekordliste bei den Herren an. Sieg Nummer 105 war sein Titel in Tokio im Oktober 1984.

Von 17 bis 42 ...

Jüngster Champion bei einem der vier Grand-Slam-Turniere war die Engländerin Lottie Dod. Als sie 1887 den ersten ihrer fünf Wimbledon-Titel gewann — im Damen-Einzel — war sie 16 Jahre alt. Den Herren-Rekord hält Boris Becker: Mit 17 Jahren holte er sich 1985 seinen ersten Wimbledon-Sieg. Ältester Turniersieger war Arthur W. Gore. Als er 1909 zum drittenmal das Wimbledon-Einzel für sich entschied, war er 41 Jahre und sechs Monate alt.

Matchball Ade ...

Der Amerikaner Wilmer Allison gewann 1930 ein Davis-Cup-Einzel gegen Giorgio de Stefani mit 4:6, 7:9, 6:4, 8:6, 10:8. Allison wehrte dabei insgesamt 18 Matchbälle ab, wobei er mit 2:5 im vierten und 1:5 im fünften Satz zurücklag.

37mal Einstand ...

Anthony Fawcett und Keith Glass brachten beim Turnier von Surbiton, Surrey, ein Spiel zustande, das 51 Minuten dauerte, 57 mal Einstand und 80 Punkte umfaßte. Der Sieger hieß am Ende Glass.

Die meisten Titel ...

Margaret Court (Australien) holte sich die meisten Grand-Slam-Titel — also bei den Franc-Open, den US-Open, in Wimbledon und bei den Australien-Open. Sie gewann 66 mal bei diesen Turnieren: 26 Einzel-, 21 Doppel-, 19 Mixed-Titel. Roy Emerson, ebenfalls Australier, führt bei den Herren: 12 Einzel-, 16 Doppel-Meisterschaften.

Kurz, kürzer, am kürzesten ...

Ray Casey (USA) fetzte seinen Gegner Pat Wheatley (England) bei einem internationalen Wettstreit in Eastbourne 1925 innerhalb von neun Minuten mit 6:0 vom Platz. Casey gewann anschließend die nächsten beiden Sätze mit 6:1 und 6:3.

Die meisten Spiele ..

147 Spiele benötigten Dick Leach und Dick Dell (USA), um ihre Landsleute Len Schloss und Tom Mozur 1967 beim Turnier von Newport im Doppel zu schlagen. Das Ergebnis lautete 6:3, 49:47, 22:20. Es handelte sich um ein Match der zweiten Runde während des Hall of Fame Invitational Tournaments; die Begegnung mußte beim Spielstand von 35:35 im zweiten Satz abgebrochen und am nächsten Tag fortgesetzt werden. Insgesamt lief das Spiel über sechs Stunden und zehn Minuten.

Längster Ballwechsel ...

Zwei elfjährige Mädchen, Cari Hagey und Colette Kavanagh, spielten bei den Junioren-Meisterschaften von Anaheim (Kalifornien) 1977 einen Punkt aus, der erst nach 52 Minuten entschieden war. Cari Hagey schlug ins Netz, nachdem der Ball 1029 mal im ersten Spiel des zweiten Satzes das Netz überquert hatte. Danach gewann sie das Match nach drei Stunden und 50 Minuten mit 2:6, 6:4, 6:2.

TRAINING MIT KNUT MUDRICK

Gerader Vorhandschlag

AV Laufbahn 1: Übungen im Gehen

- 10 a) Gehen mit großen Schritten, die Arme schwingen locker, dann kräftig mit
- b) Zehengang, Arme in Nackenhalte oder Hochhalte
- c) Fersenengang
- d) Gehen in der Hockstellung - Entengang
- e) Ausfallgehen mit Nachfedern (Hände werden jeweils auf das vorgesezte Bein geführt)
- f) Gehen mit Schulter- und Mühlkreisen vorwärts, rückwärts
- g) Gehen mit Vorhodespreizen, die Finger berühren die Fußspitzen des jeweils vorhodespreizten
- h) Gehen mit Knieheben, Klatschen unter dem Knie

SV Ballgewöhnungsübungen 1:

- 10 a) VH-Griff - Tippen auf der VH-Schlägseite
 1. im Stand
 2. im Gehen vorwärts, rückwärts
 3. im Laufen
 4. verschiedene Höhen
 5. Hochtippen und Abtaugen mit Schlagfläche (Ball muß auf Schläger liegenbleiben)
- b) RH-Griff - Tippen auf der RH-Schlägseite dito.
- c) Tippen im Wechsel-VH-, RH-Griff
- d) Wettkampf: Wer schafft am meisten?

H 1) Kenntnisvermittlung, Demonstration und Wiederholung gerader VH-Schlag, Technikschwerpunkte setzen

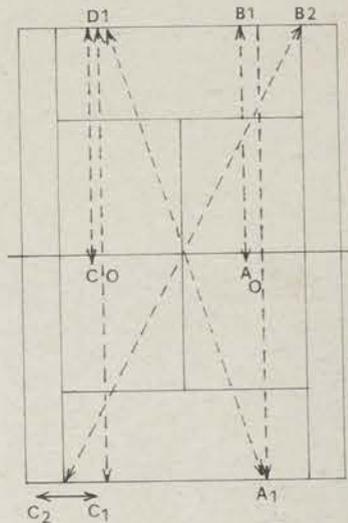
- 2) VH-Schlag (nach Zuwurf durch Partner) aus der Bereitschaftstellung
Zeichnung 1: A0-B1; C0-D1 (5')
- 3) VH-Schlag mit Partner - longline - Zeichnung 1: A1-B1; C1-D1
Zusatzaufgabe wird - Kniebeuge (10')
- 4) VH-Schlag mit Partner - cross, Veränderung der Positionen von B und C (neue Position B2, C2) Zeichnung 1: A1-D1; B2-C2 (10')
- 5) Fehlerkorrektur durch OL, Möglichkeit: jeder muß 1 VH-Schlag ausführen - Gruppe korrigiert (10')
- 6) VH-Schlag mit Partner - longline in Zielfeld, Variante: Feld verändern, bei Fehler - Hockstretzsprung, Zeichnung 2: A3-B3 (10')
- 7) VH-Schlag aus dem Lauf zu driff, Zeichnung 2: A4-C4-A4-B4-A4, B4 auf C4 berühren nach jedem Schlag die Doppellinie (Wechsel der Positionen) (10')

S Partnerweise Spiel im „Korridor“, wettkampfmäßig nach Tischtenniszahlweise: 1 Satz bis 21, Partnerwechsel (ohne Flugschläge), freies Spiel ohne Aufgabenstellung, Auswertung der Stunde (15')

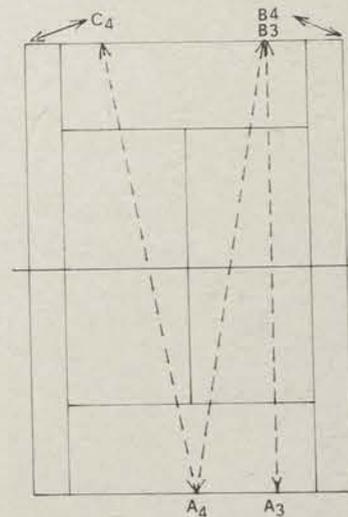
Einige mögliche Fehler und ihre Korrektur - Vorhandschlag

Fehler	Fehlerursache	Korrektur
Ball steigt, da Schlägerfläche zu sehr nach hinten unten zeigt	zu wenig umgegriffen	soweit umgreifen, bis Schlägerfläche senkrecht steht
Ball geht seitlich aus (auf Longline-Seite)	zu spätes Balltreffen	mehr heranlaufen, früher und vielleicht kürzer ausholen
Ball geht seitlich aus (auf Cross-Seite)	zu frühes Balltreffen	heranlaufen oder abwarten, daß mit senkrechter Schlägerfläche getroffen werden kann
Alle Fehler möglich	Laufen beim Schlagen	früh genug stehen/bleiben Reihenfolge: hinlaufen, stehen, schlagen
Ball steigt und geht ins Aus	seitlich zu dicht am Ball	nicht hincinlaufen, früher stehen/bleiben (Timing)
Ball steigt	Schläger hängenlassen	Schlägerkopf über Handgelenk
Ball geht seitlich weg	offene Stellung	Seitstellung einnehmen, Schulter rum, Beinarbeit
Alle Fehler möglich	lockeres Handgelenk	Schläger festhalten, Handgelenk im Moment des Balltreffens nicht verdrehen
Ball steigt, Schwung fehlt ohne Koordination von Armen und Beinen	beim Balltreffen Gewicht hinten, kein Ganzkörper-einsatz	im Moment des Vorschwingens Gewichtverlagerung auf das vordere Bein
Alle Fehler möglich	zu steife Knie beim Schlagen	lockere Beinstellung, dadurch Bereitschaft zum Ausweichen oder Hinlaufen kurz vorm Balltreffen größer

Zeichnung 1



Zeichnung 2



Zeichnungen: K. Menke

Die Aufgaben der Oberschiedsrichter

Fortsetzung aus Heft 2/88

Er ist während der Veranstaltung Mitglied des Turnierausschusses, darf jedoch nicht gleichzeitig Turnierleiter sein. Nimmt der OSR am Wettbewerb teil, vertritt ihn während seiner Wettkämpfe ein Stellvertreter.

Die Grundlagen für den OSR-Einsatz müssen aus der Ausschreibung für die Veranstaltung ersichtlich und öffentlich bekannt sein (§ 336 WO). Der OSR hat am Einsatztag alle Bedingungen des § 3 WO zu erfüllen. Dazu gehören:

- Die Vorlage des Mitgliedsbuches des DTSS der DDR mit eingeklebtem Lichtbild und Unterschrift.
- Nachweis der Beitragszahlung durch im Mitgliedsbuch eingeklebte Beitragsmarken.
- Im Mitgliedsbuch eingetragene sportärztliche Untersuchung, ggf. für eine eingeschränkte Wettkampfteilnahme als SR bzw. OSR, die am Einsatztag nicht älter als 12 Monate sein darf.

4.2. Aufgaben, Rechte und Pflichten des OSR

Seine Aufgaben, Rechte und Pflichten ergeben sich aus der o. g. Ausschreibung. Dazu gehören:

- Entscheidung über die regelgerechte Ausstattung und Bespielbarkeit der Plätze vor Beginn der Wettkämpfe (Regel 1, 2, 19, 34 ITR).
- Teilnahme an allen Beratungen des Turnierausschusses, einschl. der Teilnahme an der Auslosung (§§ 41, 42 WO).
- Endgültige Entscheidung bei allen auftretenden Regelfragen (Regel 29 ITR).

Er darf keine Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters korrigieren.

- Entscheidung über Abbruch und Fortsetzung der Wettkämpfe mit Rücksicht auf die Dunkelheit, die Bodenverhältnisse oder die Witterung (§ 22 WO, Regel 29, Abs. 4 ITR).

- Endgültige Entscheidung über Beschwerden wegen Streichung abwesender Spieler oder nicht antretender Spieler gemäß § 42, Abs. 2 WO.

4.3. Bericht des OSR

Durch den (die) OSR ist nach Beendigung der Veranstaltung ein Bericht anzufertigen. Der Bericht sollte folgende Aussagen beinhalten:

- Veranstalter.
- Durchführende Sportgemeinschaft.
- Beginn und Ende der Veranstaltung.
- Ort, Anlage, Anzahl der Plätze.
- Hinweise zur Ausschreibung.
- Wettbewerbe und Anzahl der Teilnehmer.
- Name, Sportgemeinschaft des Turniersleiters, der (des) Oberschiedsrichter(s) und der zentral eingesetzten Schiedsrichter.
- Aufgabenerfüllung des OSR, Analysen über:
 - Mitarbeit des OSR im Turnierausschuss.
 - Zusammenarbeit des OSR mit dem Turnierleiter.
 - Zentral eingesetzte Schiedsrichter.
 - Spieler-Schiedsrichter.
 - Materieell-techn. Bedingungen (Anlage, Plätze, Bälle, Schiedsrichterstühle u. a.).
 - Unterbringung, Verpflegung und medizinische Betreuung.
 - Besondere Entscheidungen zu Regelfragen.
 - Besondere Vorkommnisse.
 - Wie wurden die Hinweise des Vorjahresberichts zur Verbesserung beachtet?

- Empfehlungen.

- Unterschrift des berichterstattenden OSR.

Der Bericht ist umgehend anzufertigen und zu verteilen:

- 1mal Veranstalter.
- 1mal Veranstalter/Vors. d. Komm. Spiel- und Wettkampf.
- 1mal Veranstalter/Vors. d. Komm. Rechtswesen und Schiedsrichterfragen.
- 1mal durchführende Sportgemeinschaft.
- 1mal OSR.

4.4. Hinweis

Es wird empfohlen, folgende Unterlagen bei sich zu führen:

- Internationale Tennisregeln der ITF (ITR).
- Wettkampfordnung des DTV der DDR der DDR (WO).
- Satzungsprinzipien.
- Ausschreibung der Veranstaltung.

Bemerkung:

Sollte ein Bezirksfachauschuß (BFA) den OSR-Einsatz gemäß Punkt 1 für seinen Verantwortungsbereich teilweise oder ganz übernehmen, so hat dieser BFA dies in seinen, die Durchführungsbestimmungen des DTV ergänzenden Bestimmungen zu regeln.

Kommission Rechtswesen und Schiedsrichterfragen des DTV der DDR

AUSSCHREIBUNG Bezirksranglisten 1987

37. Ostsee-Turnier in Seebad Ahlbeck (mit internationaler Beteiligung)

Veranstalter: BSG Aufbau Ahlbeck, Kurverwaltung Ahlbeck
 Beginn: Sonnabend, den 20. 8. 1988, 9.00 Uhr, Herren B- und Damen-Turnier
 Montag, den 22. 8. 1988, 9.00 Uhr, Herren A-Turnier
 Ende: Sonnabend, den 27. 8. 1988
 Meldestelle: Tennisplätze Ahlbeck
 Teilnehmerkreis: Ober- und DDR-Liga, Bezirksranglistenpieler, Jugendverbandsspieler, ausländische Teilnehmer
 Meldungen an: Ilse Hollatz, Strandstraße 2, Seebad Ahlbeck, 2252, mit Quartieranforderungen
 Meldeschluß: Montag, den 8. 8. 1988

Kinderturnier in Eisenach

Beginn: 27. 8. 1988, 9.00 Uhr
 Ende: 28. 8. 1988, 16.00 Uhr, Siegerehrung
 Leitung: Lutz Maier-Rehm
 Wettkampfberechtig: Einzel, Doppel für männliche und weibliche Kinder
 Teilnehmerechtigung: Kinder der Bezirke Gera, Suhl, Erfurt, Stichtag 1. 1. 1974
 Nennungen: Lutz Maier-Rehm, Kurstraße 3, Eisenach, 9900, mit Quartierbedarf
 Meldeschluß: 19. 8. 1988
 Austragungsort: Tennisanlage Eisenach, Johannistal (6 Plätze), Telefon-Nr. 43 61, zu erreichen mit Linie 3 bis Wandelhalle, 15 Minuten Fußweg

10. Dresdner Eltern-Kinder-Turnier

Veranstalter: Stadtfachauschuß Dresden, HSG TU Dresden
 Austragungsort: Tennisanlage Dresden Weißer Hirsch, Telefon: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Platzeite
 Beginn: Donnerstag, den 25. 8. 1988, 13.00 Uhr
 Ende: Sonnabend, den 27. 8. 1988, 13.00 Uhr
 Wettkampfbere: Doppel Vater/Tochter, Vater/Sohn, Mutter/Sohn, Mutter/Tochter in den Klassen A, B, C
 Meldungen schriftlich an: Konrad Zanger, Silberweg 6, Fach 182-74, Dresden, 8031 - Name, Vorname, Geb.-Dat., BSG, Spielstärke
 Quartierbestellungen: bis 15. 7. 1988
 Meldeschluß: bis 12. 8. 1988
 Anlaufzeit: 30 Minuten vor Turnierbeginn
 Neungeld: 1,00 M pro Paar
 Auszeichnungen: Wanderpokal, Preise, Urkunden

SUHL

1. Schmidt, Rainer, Med. Bad Liebenstein
2. Dr. Löffner, Jochen, Einheit Suhl
3. Quadlitz, Michael, Einheit Suhl
4. Funk, Dieter, Einheit Suhl
5. Brückner, Wolfgang, EGS Suhl
6. Carlotto, Martin, Robotron Zella-Mehlis
7. Dieter, Georg, EGS Suhl
8. Marschke, Ulli, Einheit Suhl
9. Prediger, Mathias, TH Ilmenau
10. Sudau, Uwe, EIO Sonneberg
11. Rothe, Stefan, TH Ilmenau
12. Eibhardt, Martin, TH Ilmenau
13. Bättnner, Stefan, Einheit Suhl
14. Dr. Schlegelmilch, Gerd, Einheit Suhl
15. Hähne, Frank, ESKA Hildburghausen
16. Schlegelmilch, Werner, Einheit Suhl
17. Lottman, EGS Suhl
18. Schlegelmilch, Dirk, Robotron Zella-Mehlis
19. Georgioy, Stefan, Med. Bad Liebenstein
20. Schmidt, Thomas, Med. Bad Salzungen
21. Müllerblech, Mathias, Einheit Meiningen
22. Jung, Andreas, Einheit Suhl

SUHL

1. Herbig, Elke, Robotron Zella-Mehlis
2. Quadlitz, Gabi, Einheit Suhl
3. Rostler, Rolf, Med. Bad Liebenstein
4. Hellmann, Ina, Einheit Suhl
5. Reif, Claudia, Med. Bad Liebenstein
6. Dietz, Eiane, EGS Suhl
7. Lemke, Kiraten, Robotron Zella-Mehlis
8. Müller, Med. Bad Salzungen
9. Bergt, Manuela, Med. Bad Liebenstein
10. Skörzer, Sabine, Robotron Zella-Mehlis
11. Ihling, Sabine, Med. Bad Salzungen
12. Liebermann, EIO Sonneberg
13. Uhl, EIO Sonneberg

POTSDAM

1. Hansch, Mario, Medizin Potsdam
2. Skrotzki, Holger, Neuroppin
3. Skrotzki, Arne, Neuroppin
4. Krenziassa, Ulf, Medizin Potsdam
5. Eiseler, Dieter, Motor Süd Brandenburg
6. Kaudasch, Peter, Motor Süd Brandenburg
7. Krenziassa, Ulrich, Medizin Potsdam
8. Stahlberg, Horst, Medizin Potsdam

MATCHBALL

„Tennis“ glossiert

Nichts gegen Traditionsbewußtsein. Und ebensovienig, daß die Suhl traditionsbewußte Leute sind. Das beweisen sie auch in dieser Ausgabe von „Tennis“. Wie im Vorjahr, so blieben sie ihrer Tradition treu, die Bezirksranglisten als letzter BFA einzuzureichen. Wenn der Suhl BFA diese Tradition weiter pflegt, dann ist zu erwarten, daß die Bezirksranglisten von 1988 erst 1990 im Verbandsorgan nachzulesen sein werden.

Möge sich der BFA Potsdam von dieser Art Traditionspflege nicht weiter anstecken lassen.



Cup-Überraschung: Wilanders Niederlage gegen Mecir.
Die Schweden zogen jedoch in das Halbfinale ein.



Jimmy Connors: Immer noch Spitze, wie auch Siege gegen Jarryd und Mecir in Key Biscayne zeigen.

Europa dominiert im Cup-Übersee aus dem Rennen

Berlin. Im Blickpunkt des Davis-Cup-Viertelfinals stand zweifellos die Begegnung zwischen Schweden und der CSSR in Norrköping. Noch im letzten Spiel und fünften Satz zwischen Edberg und Mecir war nicht abzusehen, wer sich durchsetzt. Das gelang Edberg mit 9:7 nach den ersten 4:6, 6:1, 4:6, 6:4 gespielten Sätzen. Den Schweden fiel ein Stein nach dem 3:2-Endstand vom Herzen, hatten sie doch am ersten Tag erlebt, wie Wilander 11:13, 3:6, 4:6 an Mecir gescheitert war, und das 2:1 im Doppel durch Wilander/Edberg (8:6, 6:4, 8:6 gegen Mecir/Smid) durch eine erneute Niederlage Wilanders (diesmal 6:3, 2:6, 4:6, 3:6 gegen Srejber) wiederum verloren ging. Am ersten Tag noch: Edberg-Smid 6:3, 6:4, 6:5. Sonst gab es durchweg klare Siege, so auch von Frankreich mit 3:0 gegen Australien, das ohne Cash antrat. Cahill und Woodford, der immerhin Lecoate nur 3:6, 9:7, 6:3, 3:7, 0:6 unterlag, waren ebensowenig wie das Doppel Fitzgerald/Masur in der Lage, eine Wende herbeizuführen.

Außerdem: BRD-Dänemark 5:0 (nur ein Verlustsatz), Jugoslawien-Italien 4:1.
Philadelphia. Dieses Turnier hatte schon zeitig seine große Überraschung, als Favorit Lendl im Achtelfinale am Australier Fitzgerald 6:7, 4:6 scheiterte. Danach besiegte dieser auch Curran 3:7, 6:4, 6:3 und verlor erst das Finale 6:4, 2:6, 2:6, 3:6 gegen Mayotte.

Zürich. Die sogenannte Mannschafts-Hallen-EM der Herren ohne Spieler der Weltklasse endete mit einem 2:0-Erfolg der CSSR, die sich durch Korda, Srejber, Novacek und Navratil vertreten ließ und keinen Kampf abgab. Dem 3:0 gegen Großbritannien folgte ein 2:1 gegen Schweden und im Endspiel ein 2:0 gegen Holland, das vorher die Schweiz 2:1 geschlagen hatte.

San Antonio/USA. Ihren 26. Sieg in Folge errang Steffi Graf, als sie im Finale die Bulgarin Katerina Malejewa 6:4, 6:1 besiegte. Lange viel umkämpfter verliefen die Vorkampfrunden: Graf-McNeil 6:8, 6:1, 6:1, Malejewa-Sukova 6:7, 6:4.

Becker gewinnt noch

Indian Wells/USA. Nach acht Monaten errang Becker wieder einen Turniersieg. Gegen den Cash-Bezwinger Sanchez bot er im Finale mit 7:5, 6:4, 2:6, 6:2 ein gutes Spiel, nachdem ihm zuvor der 17-jährige Amerikaner Agassi mit 4:6, 6:3, 7:3 tüchtig zugesetzt hatte. Der an Nr. 1 gesetzte Edberg überstand schon das Achtelfinale gegen seinen schwedischen Landsmann Pernfors mit 6:3, 3:6, 2:6 nicht. Dieser scheiterte später an Agassi 6:10, 2:6, 2:6.

Wichita/USA. Dort errang Manuela Malejewa den Turniersieg. Nacheinander schlug sie die CSSR-Spieler Novotna 6:3, 3:7, 7:5, Svetlana Parchomenko 6:2, 6:1 und Silvia Hanika 7:6, 7:5.

Orlando. Der sowjetische Spitzenspieler Tschesnokow hat nun wohl endgültig den Anschluss zur Weltklasse hergestellt. Bei seinem Sieg in Orlando mit vielen Assen wie Becker,



Martina Navratilova will nach eigenen Aussagen die Saison 1988 ohne Niederlage überstehen.



Steffi Graf wurde überlegen Internationale Meisterin der BRD. Nach dem Halbfinalsieg gegen Kohde-Kilsch mußte im Finale von West-Berlin auch Helena Sukova (CSSR) die Überlegenheit von Graf bei den 6:3, 6:2 anerkennen.

Mecir, Connors, Wilander, Nyström schlug er nacheinander Gomez 3:6, 6:1, 6:3, den Bekker-Bezwinger (6:4, 6:4) Mansdorf 4:6, 6:2, 6:3, den Wilander-Bezwinger (6:0, 7:5) Berger 3:6, 6:2, 6:1 und im Finale Mecir 7:6, 6:1.

Sabatini mit Siegen über Graf

Boca Raton/USA. Turnierserieniegerin Steffi Graf ist gestolpert. Im 12. Spiel gegen Gabriela Sabatini unterlag sie im Finale 6:2, 3:6, 1:6. Dadurch gibt es keinen Abstrich an der Klasse der BRD-Spielerin, die sich ihres Erfolges nach dem ersten Satz wohl zu sicher war. Ihre 17-jährige Gegnerin hatte vorher immerhin Chris Evert 6:1, 7:5 geschlagen und Graf mit Pam Shriver beim 6:4, 4:6, 7:6 schon erhebliche Mühe gehabt. Am Anfang war die Niederlage von Helena Sukova gegen Mary Jo Fernandez mit 4:6, 6:1, 2:6 überraschend gekommen. Graf unterlag Sabatini während eines weiteren Turniers in den USA im Halbfinale.

New York. Neben Flach und Seguso sind ins amerikanische Daviscupteam die Neulinge Agassi und Berger berufen worden.

Tschesnokow auf Erfolgskurs

Key Biscayne/USA. In diesem stark besetzten, hoch dotierten Turnier gewann Wilander, weil er durchgängig das solideste Tennis spielte. Erst im Finale gegen Connors, der vorher Jarryd 7:5, 6:3, 6:1 und danach Mecir 6:3, 3:6, 7:5, 6:3 geschlagen hatte, gab er beim 6:4, 4:6, 6:4, 6:4 einen Satz ab. Für Schlagzeilen hatte im Turnierverlauf Tschesnokow gesorgt, der den an Nr. 4 gesetzten Mayotte 6:0, 6:7, 6:2, 4:6, 6:3 schlug, dann aber im Viertelfinale an Noah 1:6, 4:6, 4:6 scheiterte. Dieser verlor gegen Wilander 4:6, 4:6, 3:6.

Aus der nicht so gut besetzten Damen-Konkurrenz ging erwartungsgemäß Steffi Graf als 6:4, 6:4-Siegerin gegen Chris Evert hervor, die ihr schwerstes Spiel beim 6:7, 7:5, 6:4 gegen Helena Sukova hatte. Überraschend kam nur das zeitige Ausscheiden von Gabriela Sabatini im Achtelfinale gegen Mary Jo Fernandez mit 4:6, 7:6, 3:6. Diese verlor dann klar 2:6, 1:6 gegen Evert.

Becker-Sieg gegen Edberg

Dallas. Das als WTC-Finale deklarierte Turnier gewann der in Key Biscayne fehlende Becker mit 6:4, 1:6, 7:5, 6:2 gegen Edberg und vorher 6:4, 6:2, 6:1 gegen Gilbert. Edberg war mit 6:2, 4:6, 6:3, 6:3 gegen Noah ins Endspiel gekommen. Bemerkenswert noch das 7:6, 4:6, 7:6 von Gilbert gegen Cash.

Hilton Head. Souveräne Turniererfolge gibt es auch für Martina Navratilova nicht immer. Bei dieser namhaften Veranstaltung mußte sie als Turniersiegerin vom Viertelfinale an jeweils einen Satz abgeben: -Reggi 4:6, 6:2, 6:3, -Manuela Malejewa 6:7, 6:4, 6:2, -Sabatini 6:1, 4:6, 6:4. Ohne jeden Spielverlust hatte Gabriela Sabatini in ihrem Halbfinale Zina Garrison bezwungen!

Chicago. Aus diesem Einladungsturnier ging Mayotte als Endspielsieger gegen den Connors-Bezwinger Annacoin mit 6:1, 6:3 hervor.